



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm „Prüfungskultur“

LEISTUNGSBEURTEILUNG IM MONTESSORI- OBERSTUFENREALGYMNASIUM

ID 179

**Mag. Helga Wenzel-Anders
Montessori-Oberstufenrealgymnasium Grödig**

Grödig, Juli 2011

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	3
1 DAS PROBLEM DER LEISTUNGSBEURTEILUNG IM OFFENEN UNTERRICHT	4
1.1 Das Problem der Leistungsbeurteilung im offenen Unterricht	4
1.2 Beschreibung der schulischen Rahmenbedingungen.....	5
1.2.1 Der Schulalltag.....	5
2 PROJEKTSTART	8
2.1 Ausgangssituation zu Projektstart.....	8
2.2 Bestandteile der Leistungsbeurteilung	9
2.2.1 Studienbuch.....	9
2.2.2 Contracting.....	9
2.2.3 Beurteilungskriterien.....	10
3 PROJEKTDURCHFÜHRUNG	12
3.1 Probleme	12
3.1.1 Veränderungen	12
4 EVALUIERUNG	14
4.1.1 Auswertung der Gesamtgruppe.....	15
4.1.2 Auswertung im Hinblick auf den Genderaspekt.....	26
5 ABSCHLUSSBEMERKUNG	52
6 LITERATUR	53

ABSTRACT

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Leistungsbeurteilung im Montessori-Unterricht der Sekundarstufe 2 unter besonderer Berücksichtigung der organisatorischen Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens an einer Schule, in der "klassischer Unterricht" durch selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen abgelöst wird.

Neben den Rahmenbedingungen soll der Fokus auf den Prozessverlauf gerichtet werden und die Evaluierung, hier auch im Besonderen auf den Genderaspekt.

Das Ziel des Projekts liegt darin, das Konzept eines Leistungsbeurteilungssystems, das den offenen Unterrichtsformen gerecht wird und den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in transparenter Form widerspiegelt, mehr oder weniger einheitlich über alle Fächer hinweg einzuführen.

Schulstufe:

9 / 11

Fächer:

Französisch / Deutsch

Kontaktperson:

Mag. Sabine Harter

Kontaktadresse:

Montessori-Oberstufenrealgymnasium
Otto-Glöckel-Str. 10
5082 Grödig

1 DAS PROBLEM DER LEISTUNGSBEURTEILUNG IM OFFENEN UNTERRICHT

Der Begriff der Leistungsbeurteilung ist untrennbar mit „Schule“ verbunden. Schüler und Schülerinnen müssen etwas „leisten“, dann werden sie in der Folge von den Lehrerinnen und Lehrern „beurteilt“. Selbst wenn in traditionellen Schulen dieser Prozess schon seit Jahrhunderten durchgeführt wird, ist die Beurteilung des erworbenen Wissenstandes auch dort ein ständig relevantes Thema und führt in zahlreichen Fällen zu Noteneinsprüchen, Diskussionen und auch zu persönlichen Dramen.

1.1 Das Problem der Leistungsbeurteilung im offenen Unterricht

Solange der Unterricht in der herkömmlichen Form geschieht, ist die Leistungsbeurteilung durch die Richtlinien der LBVO klar vorgegeben. Ein wesentlicher Teil der Note wird dabei durch die Mitarbeit geschaffen:

Mitarbeit der Schüler im Unterricht

§ 4. (1) Die Feststellung der Mitarbeit des Schülers im Unterricht umfaßt den Gesamtbereich der Unterrichtsarbeit in den einzelnen Unterrichtsgegenständen und erfaßt:

1. in die Unterrichtsarbeit eingebundene mündliche, schriftliche, praktische und graphische Leistungen,
2. Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages einschließlich der Bearbeitung von Hausübungen,
3. Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe,
4. Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von unterrichtlichen Sachverhalten,
5. Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden.

Bei der Mitarbeit sind Leistungen zu berücksichtigen, die der Schüler in Alleinarbeit erbringt und Leistungen des Schülers in der Gruppen- und Partnerarbeit.

(2) Einzelne Leistungen im Rahmen der Mitarbeit sind nicht gesondert zu benoten.

(3) Aufzeichnungen über diese Leistungen sind so oft und so eingehend vorzunehmen, wie dies für die Leistungsbeurteilung erforderlich ist.¹

Problematisch wird die Leistungsbeurteilung, wenn der reguläre Unterricht nicht mehr stattfindet und die Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Aufgaben während der Anwesenheit des Lehrers / der Lehrerin beschäftigt sind. Eine reguläre „Aufzeichnung der Leistungen“ ist in der Stunde nicht mehr möglich, Einblicke in das „Erfassen und Verstehen“ neuer Lerninhalte kann die Lehrperson erst nach einer längeren Zeit und in einer veränderten Form erhalten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten allein, zu zweit oder in einer Gruppe, es gibt für eine Aufgabenstellung keine fix vorgegebene Sozialform, diese

wechselt je nach Selbstorganisation der Jugendlichen. Hier kommt die Fragestellung nach einer messbaren Beurteilung der Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler zum Tragen. Welche Grundlagen sind dafür notwendig, welche Rahmenbedingungen müssen dafür geschaffen werden? Diese Fragen sollen in der Folge genauer betrachtet werden.

1.2 Beschreibung der schulischen Rahmenbedingungen

Das Montessori-Oberstufenrealgymnasium hat am 8. September 2008 seine Pforten eröffnet. Damit ist erstmals österreichweit in Salzburg die Möglichkeit gegeben, von der Volksschule bis zur Matura nach den Prinzipien von Maria Montessori unterrichtet zu werden und die Reifeprüfung abzulegen.

1.2.1 Der Schulalltag

Der Schulalltag in seiner derzeitigen Form sieht wie folgt aus:

Die Schülerinnen und Schüler beginnen den Tag um 8.30 Uhr mit einer „Stille-Phase“, die das Ankommen in der Schule symbolisieren soll. Nach 10 Minuten beginnt der eigentliche Unterricht. Die Jugendlichen haben entweder Fachunterricht in ihren Klassenzimmern bzw. einem Fachraum oder gehen sofort in die derzeit noch vorhandenen Freiarbeitsräume, wo sie sich auf 2 Räume, deren Türen immer offen sind, und den Gang aufteilen. Dort arbeiten sie in kleinen Gruppen miteinander an den Arbeitsaufgaben der unterschiedlichen Fächer. Jene, die in vollkommener Ruhe etwas lesen oder bearbeiten wollen, haben die Möglichkeit in einen dritten Raum zu gehen, den „Stillerraum“, wo sie auf Sofas bzw. auf Teppichen auf dem Boden sitzend ihre Unterlagen studieren. Dort herrscht absolutes Sprechverbot, es darf nur gelesen werden. In den beiden anderen Räumen und auf dem Gang hingegen ist es durchaus z.T. geräuschvoll, da sie in der Gruppenarbeit miteinander reden und die Schülerinnen und Schüler sich auch bewegen, wenn sie sich Materialien aus einem anderen Raum holen. Nach 2 Stunden wechseln die Klassen, es kommt eine andere Klasse in den Freiarbeitsbereich, die anderen gehen in ihren Klassenraum zurück.

¹ Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO)



Freiarbeit in der Gruppe mit individueller Lernbetreuung



Individuelle Freiarbeit

In der daran anschließenden Unterrichtszeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband. Auch dort wird kein „klassischer“ Unterricht mehr gehalten, sondern sehr stark individualisiert. Es gibt so gut wie keine Einzelstunde mehr, alle „gebundenen“ Unterrichtsphasen dauern 100 Minuten, d.h. sie umfassen 2 Unterrichtsstunden. Während dieser Zeit gibt die Lehrperson einen unterschiedlich langen Input, in der Folge arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen entweder im Klassenraum oder außerhalb der Klasse in der Aula, auf den Gängen, draußen im Garten. Zum vereinbarten Zeitpunkt kommen sie in den Klassenraum zurück und besprechen mit der Lehrkraft ihre Ergebnisse. Die Lehrkraft ist während dieser Zeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern beschäftigt und gibt individuelle Inputs bzw. klärt offene Fragen.

Der gesamte Unterricht ist demnach sehr stark auf eigenverantwortliches Lernen und Selbstorganisation ausgelegt, die Jugendlichen haben unmittelbaren Einfluss auf ihr selbstgesteuertes Lernen.

2 PROJEKTSTART

Das Projekt „Leistungsbeurteilung in der Montessori-Oberstufe“ wurde im September 2010 gestartet. Im Folgenden wird der Projektverlauf im Laufe des Schuljahres 2010/11 skizziert.

2.1 Ausgangssituation zu Projektstart

Bis zum Schuljahr 2010/11 lief die Freiarbeit in veränderter Form ab. Die Schülerinnen und Schüler erhielten konkrete Arbeitsaufträge, zu deren Erledigung sie 1 – 3 Wochen Zeit hatten. Auf diesen Arbeitsaufträgen war ganz genau definiert, was zu tun war. Die Beurteilung erfolgte auf der Basis der abgegebenen Arbeitsaufträge.² Alle erledigten Arbeitsaufträge wurden abgesammelt, bewertet und mit einem kurzen Feedback versehen wieder zurückgegeben. Dies ergab zwar eine große Zahl an „Mitarbeitsnoten“, die Schülerinnen und Schüler arbeiteten aber überwiegend sehr oberflächlich und erledigten die Aufgaben der Reihe nach ohne weiter über den Inhalt nachzudenken. Bei Überprüfungen stellte sich heraus, dass ein Großteil der Jugendlichen die Inhalte nicht wirklich erfasst hatte. Dazu kam der Umstand, dass die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen derart hoch wurde, dass einige beschlossen, wieder zu einer herkömmlichen Leistungsbeurteilung zurückzukehren.

Am Ende des Schuljahres 2009/10 stellten wir im Kollegium fest, dass diese Form der Freiarbeit auch nicht wirklich den Prinzipien Maria Montessoris mit der „Freien Wahl der Arbeit“ und der „Vorbereiteten Umgebung“ entsprach, da die Jugendlichen keine echte Wahlmöglichkeit ihrer Arbeit hatten und wir beschlossen eine Neukonzeption der Freiarbeit. Diese wurde eingeleitet durch eine SCHILF mit einer Montessori-Referentin, die uns den Weg zu einer kompetenzorientierten Planung und weiteren Öffnung des Unterrichts in Richtung des Konzepts von Maria Montessori wies.

Innerhalb von 2 Wochen erstellten nun alle Lehrkräfte für ihr Fach eine kompetenzorientierte Jahresplanung, die im Studienbuch zusammengefasst wurden. Dieses Studienbuch wurde jeder Schülerin und jedem Schüler übergeben und gemeinsam durchbesprochen.

Der Unterricht wurde nun überwiegend auf die Freiarbeit umgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten die Möglichkeit, sich anhand des Studienbuches einen Bereich, zu dem sie arbeiten wollten, zu wählen.

² Siehe Anhang 1

2.2 Bestandteile der Leistungsbeurteilung

Mit der Umstrukturierung des Unterrichts und der Einführung des Studienbuches wurde eine Neuplanung der Bewertungsmodelle notwendig, da die Aufzeichnung während des Regelunterrichts kaum mehr möglich war. Die Schülerinnen und Schüler sollten nun über Portfolios und Referate ihre Arbeit präsentieren und dadurch auch beurteilt werden.

2.2.1 Studienbuch

Das Studienbuch hat jede Schülerin / jeder Schüler unserer Schule in der Hand. Es handelt sich dabei um eine kompetenzorientierte Jahresplanung, anhand der die Jugendlichen ständig mitverfolgen können, welche Lehrinhalte und welche Kompetenzen sie während des Schuljahres zu erwerben haben. Gleichzeitig repräsentiert das Studienbuch eine Art Leistungsportfolio, da die Schülerinnen und Schüler dort auch ihre eigene Reflexion eintragen können und zum Semester und am Schuljahresende ein verbales Feedback der Lehrkräfte erhalten.

Die Grundkonzeption des Studienbuches folgt dem Allgemeinen Lehrplan des Fächerkanons der AHS-Oberstufe. Die Lehrplaninhalte wurden auf 4 Phasen aufgeteilt und schließen jeweils mit einer Schularbeit oder einer Lernzielkontrolle ab. Wesentliches Augenmerk wurde dabei auf eine schülerInnengerechte Formulierung der daraus erwachsenden Kompetenzen gerichtet.³

Ein weiterer Bestandteil des Studienbuches ist das Wochentagebuch. Die Schülerinnen und Schüler haben pro Unterrichtswoche einen Raster, in dem sie jeweils die Aufgaben, die sie in den verschiedenen Fächern während der Freiarbeit geplant haben zu bearbeiten, für eine Woche vorausplanen sollten. Der Grundgedanke dieses Wochentagebuchs war zum einen die Möglichkeit für die Lernenden, ihre Aufgaben über die Woche verteilt selbstständig und übersichtlich einzuteilen, zum anderen auch eine Rückmeldung für die Lehrenden über die geplante und in der Folge auch tatsächlich durchgeführte Arbeit eines Schülers / einer Schülerin während einer Woche.

2.2.2 Contracting

Ausgangspunkt der Beurteilung ist das "Contracting", in welchem jede Lehrerin und jeder Lehrer gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern für ihr / sein Fach die Richtlinien festlegt, nach denen die Note zustande kommen soll. In gleichen Fächergruppen wurde ver-

³ Siehe Anhang 2 + 3

sucht eine gemeinsame Lösung der beteiligten LehrerInnen anzustreben, sodass für die Jugendlichen keine Benachteiligung bei Klassenteilungen entstehen konnte.

Im Contracting wurde festgelegt,

- welche Grundvoraussetzungen notwendig sind um die Standards zu erreichen
- welche Faktoren für die Benotung ausschlaggebend sind
- zu welchen Anteilen welche Leistungen für die Note zählen

Dabei wurde die Wertigkeit der Schularbeiten im Fremdsprachenunterricht auf 30 % reduziert und die anderen Leistungsvorlagen wie Referate, Dossiers, Portfolios und mündliche Gespräche in der Wertigkeit deutlich erhöht.⁴

Nach gemeinsamer Absprache der am Lernprozess beteiligten Personen und der Unterzeichnung durch die Schülerinnen und Schüler wurde das Contracting im Studienbuch zum Fach eingeordnet.

2.2.3 Beurteilungskriterien

Wesentliches Ziel bei der Erstellung des Beurteilungsrasters war es, alle Bereiche der veränderten Unterrichtssituation abzubilden. Dazu gehörten nun Arbeiten wie Gruppenreferate genauso wie Portfolios, Schularbeiten, die in der Regel sehr stark normiert sind, ebenso wie die üblichen Lernzielkontrollen in der Fremdsprache.

2.2.3.1 Beurteilungskriterien im Fach Deutsch der 7. Klasse

Für die Beurteilungskriterien im Fach Deutsch der 7. Klasse wurde im ersten Semester ein Beurteilungsbogen entworfen, der die Leistungen in den einzelnen Bereichen in Punkte umwandelt und diese wiederum in eine Note rückverwandelt.⁵

Die Beurteilungskriterien beziehen sich auf:

- die Freiarbeit
- die Mitarbeit im angeleiteten Unterricht
- die Präsentation von Gruppenarbeiten
- die Portfolios
- die Schularbeiten

- freiwillige Hausübungen
- und sonstige freiwillige Arbeiten.

Die Gesamtzahl der Punkte wurde zusammengezählt und in eine Note umgerechnet.

2.2.3.2 Beurteilungskriterien im Fach Französisch der 5. Klasse

Im Fach Französisch wurde ebenfalls ein Bewertungsbogen an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt, in dem zu den oben angeführten Teilbereichen noch folgende hinzugefügt wurden:

- Individuelles Gespräch
- Lernzielkontrollen⁶

Um den Schülerinnen und Schülern die Verteilung der einzelnen Punkte noch transparenter zu machen, wurde bei jedem Punkt die darin enthaltene Leistung genauer definiert. So umfasste z.B. der Bereich "Freiarbeit" folgende Inhalte:

- Führung des Wochentagbuchs + Gespräch zum Arbeitsfortschritt
- Schriftliche Reflexion des Lernprozesses im Studienbuch 1 x pro Semester
- Individuelle Überprüfung der Rechtschreibung / der Vokabel.

Auch in diesem Fach ergaben die Gesamtpunkte die Note, wobei hier besonderes Augenmerk auch auf die individuellen Leistungen gelegt wurde.

⁴ Siehe Anhang 4

⁵ Siehe Anhang 5

⁶ Siehe Anhang 6

3 PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Das Projekt begann mit Beginn des Schuljahres 2010/11 und wurde zu Schuljahresbeginn den Schülerinnen und Schülern und auch den Eltern vorgestellt. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich, von Begeisterung bis hin zur vollkommenen Ablehnung waren alle Meinungen vertreten. Da jedoch das gesamte Kollegium hinter den Grundprinzipien stand, ließen wir uns auch durch verschiedentlich geäußerte Bedenken nicht umstimmen.

3.1 Probleme

Die ersten Probleme wurden schon nach den ersten Wochen deutlich. Während die neuen Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse das System sehr gut annahmen, stießen wir bei den Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Klasse auf massive Ablehnung. Sie forderten die konkreten und kurzfristig angelegten Arbeitsaufträge des Vorjahres ein und wollten sich nicht auf die neue, erweiterte Form der freien Arbeitsphasen mit dem Studienbuch einlassen. Nach einigen teaminternen Besprechungen kamen wir zum Schluss, dass wir zwar den eingeschlagenen Weg beibehalten würden, es jedoch einiger Adaptierungen bedurfte um auch diese Schülerinnen und Schüler von der Sinnhaftigkeit der neuen Arbeitsweise zu überzeugen.

3.1.1 Veränderungen

Ein ganz wesentlicher Kritikpunkt beschäftigte sich mit dem zeitlichen Umfang der Aufgabenstellungen. Die Schülerinnen und Schüler waren mit den Rahmenbedingungen "Studienbuch", "Wochentagebuch" und "vorbereiteter Umgebung" überfordert, da sie sich nicht in entsprechendem Maße organisieren konnten. Als Reaktion darauf wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

3.1.1.1 Erstellung der Phasenpläne

Die im Studienbuch erstellten Phasen wurden mit der "vorbereiteten Umgebung" "synchronisiert", d.h. die vorbereitete Umgebung wurde ganz konkret mit den Lehrinhalten abgestimmt und in die "Phasenpläne" gegossen.⁷

Darin wurde nun der Lehrinhalt einer Phase aufgeteilt in absolute notwendige Basiskenntnisse und mögliche – frei zur Wahl stehende - Erweiterungen. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich nun ganz konkret auswählen, ob bzw. was sie über die Grundkenntnisse hinaus bearbeiten wollten und auch den Intensitätsgrad selbst festlegen. Für die zu erwerbenden Basiskenntnisse gab es genaue Materialangaben und genaue Hinweise

zum Erwartungshorizont. Dadurch konnte ein Großteil der Verunsicherung der Schülerinnen und Schüler ausgeräumt werden. Die detaillierte Angabe der Arbeitsaufgaben erwies sich vor allem für schwache SchülerInnen als große Hilfestellung, da sie nun etwas mehr "Ordnung" im System hatten und sich leichter orientieren konnten.

3.1.1.2 Überarbeitung der Beurteilungsbögen

Bei der ersten Bewertungsrunde zu Semester wurde bei genauerer Prüfung klar, dass die Punkteraster überarbeitet werden mussten. Die ursprünglich mit einer relative hohen Punktezahl gerechnete Bewertung der Freiarbeit hat sich in der Praxis als nicht praktikabel erwiesen, da die Jugendlichen in nur sehr geringem Ausmaß bereit waren, das Wochentagebuch zu führen. Durch den Wegfall dieser Aufzeichnungen war es praktisch nicht möglich, die Freiarbeit wirklich in die Bewertung miteinzubeziehen, da ja kein messbares Ergebnis zu sehen war. Ob jemand etwas gearbeitet hatte oder nicht, war nur als Produkt erkennbar, nicht während des Prozesses an sich.

Die Bewertungsbögen wurden nun in folgenden Bereichen abgeändert:

- Die Bewertung der Freiarbeit wurde gänzlich herausgenommen
- Die Punkteanzahl der Lernzielkontrollen wurde offen gelassen um eine größere Durchlässigkeit und Flexibilität zu ermöglichen. Am Ende des Semesters wurden nun die Anzahl der LZK zusammengezählt und individuell eingetragen.⁸

Am Ende des Schuljahres konnten nun so alle freien Teile der Arbeit mit eingerechnet werden und zu einer den Leistungen entsprechenden Beurteilung führen.

⁷ Siehe Anhang 7

⁸ Siehe Anhang 8 + 9

4 EVALUIERUNG

Die Evaluierung des Projekts hat in der letzten Schulwoche stattgefunden. Dabei wurden den Schülerinnen und Schülern zum Studienbuch, zum Contracting und zum Bewertungsbogen folgende Fragen gestellt:

STUDIENBUCH

- Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.
- Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert.
- Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist.
- Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit.
- Ich habe große Mühe das Wochentagebuch auch wirklich zu verwenden.
- Die Lerninhalte sind für mich klar nachvollziehbar
- Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus
- Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilys an.
- Das Studienbuch ist mir eine Hilfe bei der Planung meiner Arbeiten

CONTRACTING

- Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt
- Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

BEWERTUNG

- Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt
- Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen
- Für meine Begriffe sollte der Bewertungsbogen geändert werden
- Ich weiß jederzeit, auf welcher Note ich stehe

Es waren offene und geschlossene Fragen vorhanden, bei den offenen Fragen sollten Textkommentare zum jeweiligen Bereich gegeben werden.

4.1 Ergebnisse der Evaluierung

Die Ergebnisse des Fragebogens wurden auf 2 Aspekte hin ausgewertet: Die erste Auswertung hat die Gesamtgruppe betrachtet, die 2. Auswertung hat sich speziell mit dem Genderaspekt auseinandergesetzt und die Fragen geschlechtsspezifisch ausgewertet.

4.1.1 Auswertung der Gesamtgruppe

Die Auswertung der Gesamtgruppe der Befragten hat im Detail folgendes Ergebnis ergeben:

STUDIENBUCH

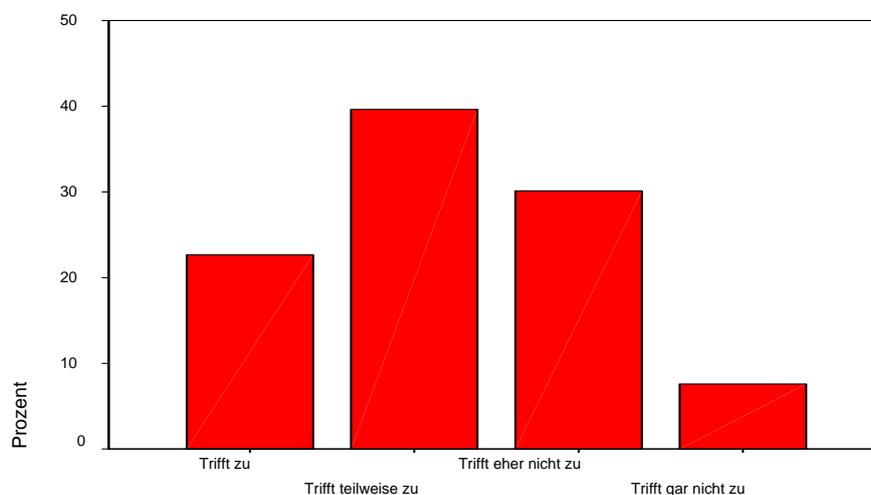
Statistiken

Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		2,23

Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	12	22,6	22,6	22,6
Trifft teilweise zu	21	39,6	39,6	62,3
Trifft eher nicht zu	16	30,2	30,2	92,5
Trifft gar nicht zu	4	7,5	7,5	100,0
Gesamt	53	100,0	100,0	



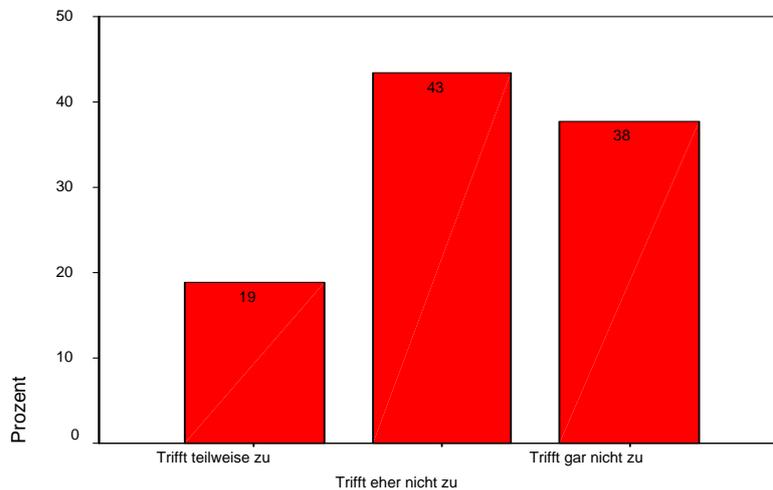
Statistiken

Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		3,19

Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft teilweise zu	10	18,9	18,9
	Trifft eher nicht zu	23	43,4	62,3
	Trifft gar nicht zu	20	37,7	100,0
Gesamt		53	100,0	



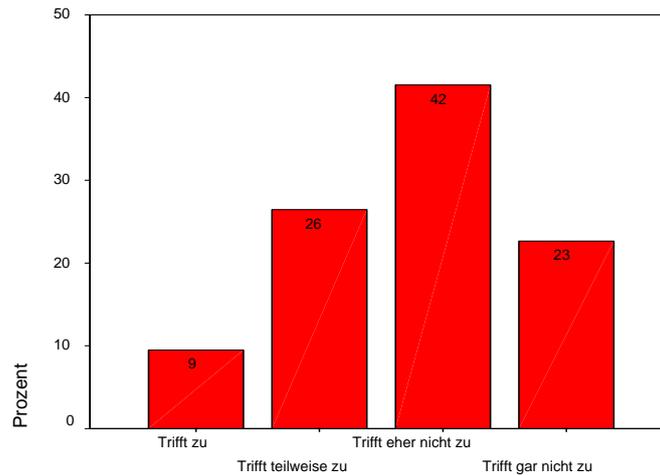
Statistiken

Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		2,77

Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	5	9,4	9,4
	Trifft teilweise zu	14	26,4	35,8
	Trifft eher nicht zu	22	41,5	77,4
	Trifft gar nicht zu	12	22,6	100,0
	Gesamt	53	100,0	100,0



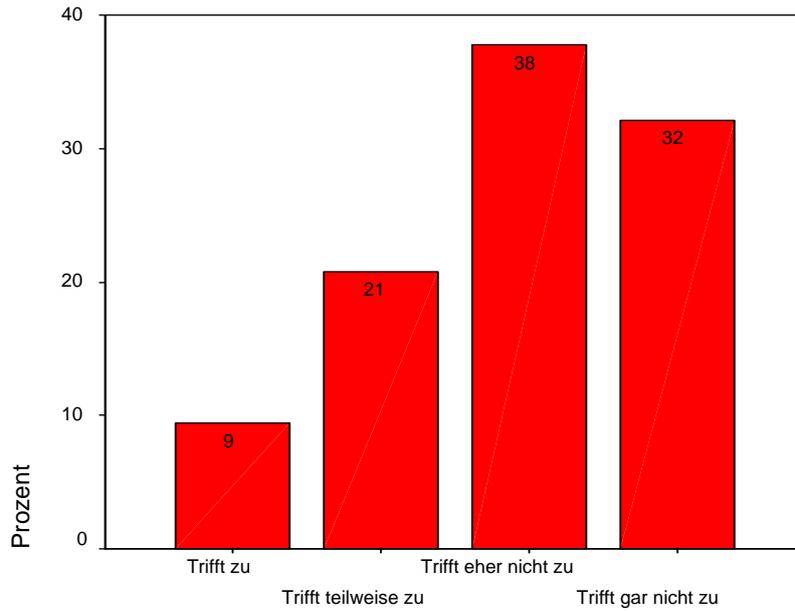
Statistiken

Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		2,92

Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	5	9,4	9,4
	Trifft teilweise zu	11	20,8	30,2
	Trifft eher nicht zu	20	37,7	67,9
	Trifft gar nicht zu	17	32,1	100,0
	Gesamt	53	100,0	100,0



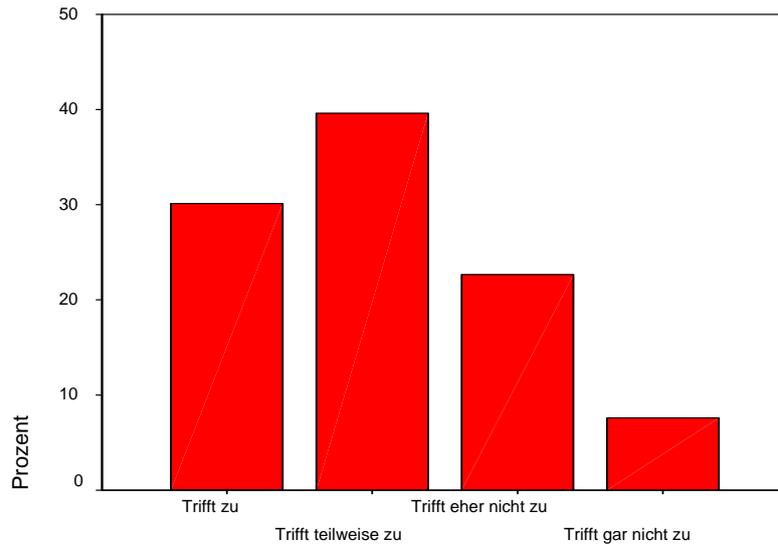
Statistiken

Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		2,08

Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Trifft zu	16	30,2	30,2	30,2
Trifft teilweise zu	21	39,6	39,6	69,8
Trifft eher nicht zu	12	22,6	22,6	92,5
Trifft gar nicht zu	4	7,5	7,5	100,0
Gesamt	53	100,0	100,0	



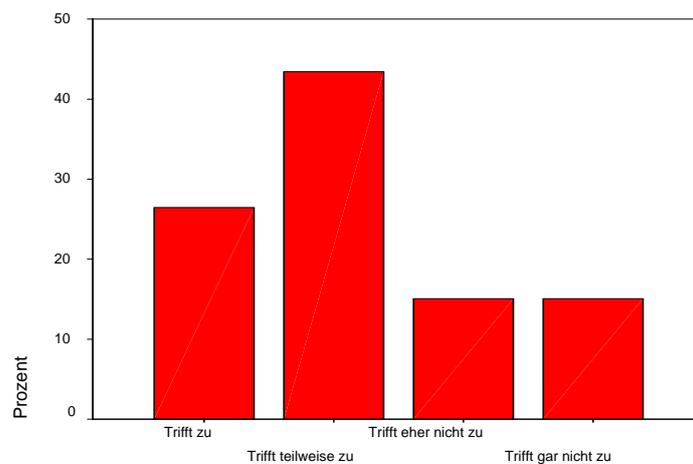
Statistiken

Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		2,19

Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Trifft zu	14	26,4	26,4	26,4
Trifft teilweise zu	23	43,4	43,4	69,8
Trifft eher nicht zu	8	15,1	15,1	84,9
Trifft gar nicht zu	8	15,1	15,1	100,0
Gesamt	53	100,0	100,0	



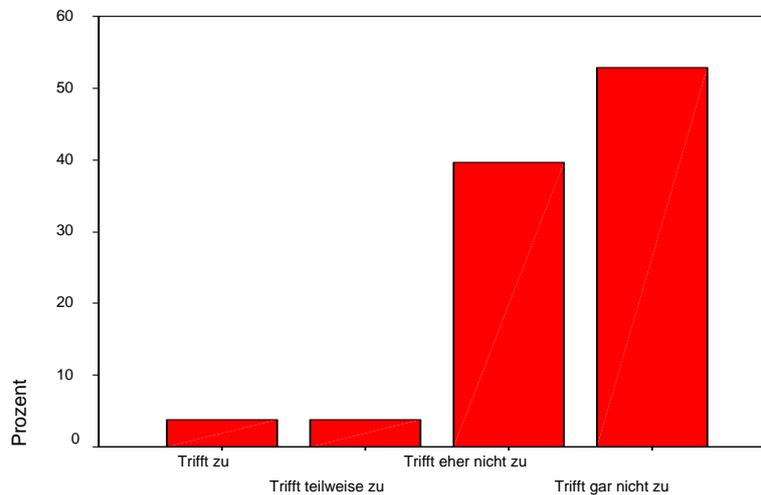
Statistiken

Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		3,42

Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	2	3,8	3,8	3,8
Trifft teilweise zu	2	3,8	3,8	7,5
Trifft eher nicht zu	21	39,6	39,6	47,2
Trifft gar nicht zu	28	52,8	52,8	100,0
Gesamt	53	100,0	100,0	



Zusammenfassend ist zum Studienbuch zu sagen, dass der überwiegende Teil der befragten Schülerinnen und Schüler grundsätzlich mit dem Studienbuch zufrieden ist, es jedoch an der Umsetzung im alltäglichen Gebrauch mangelt. Dazu gehört auch, dass das Studienbuch wesentlich mehr in den Unterricht mit eingebaut werden muss und auch einer stetigen Kontrolle durch die Lehrpersonen bedarf. Findet das nicht statt, so verliert sich der anfangs positive Effekt der Transparenz und der Übersichtlichkeit der Lehrinhalte für die Schülerinnen und Schüler. Als Schlussfolgerung daraus müssen im kommenden Jahr besonders die Lehrkräfte dazu angehalten werden regelmäßig mit den Schülerinnen und Schülern die Studienbuchinhalte zu besprechen und auch die Selbstreflexion durchzuführen.

Fast durchwegs ablehnende Antworten kamen zum Gebrauch des Wochentagebuchs. Dieses wurde nur von einem verschwindend kleinen Teil der Befragten als sinnvoll erachtet, großteils als „unnützlich“ abgelehnt und als nicht praktikabel eingestuft. Die Konsequenz aus

diesem Ergebnis wird eine Neugestaltung des Wochentagebuchs im kommenden Schuljahr sein, und zwar nicht als vorausschauendes Planungsinstrument, sondern als SchülerInnenkalender, der von uns bereits mit den wesentlichen Eckdaten des Schuljahres versehen dem Studienbuch beigelegt und als Kalender für Schularbeiten- / Lernzielkontrollen- und Abgabeterminen dienen soll. Dieses Instrument soll dann als „rückblickender Arbeitsbericht“ und als Basis für das am Montagfrüh stattfindende „Planungsgespräch“ dienen.

CONTRACTING

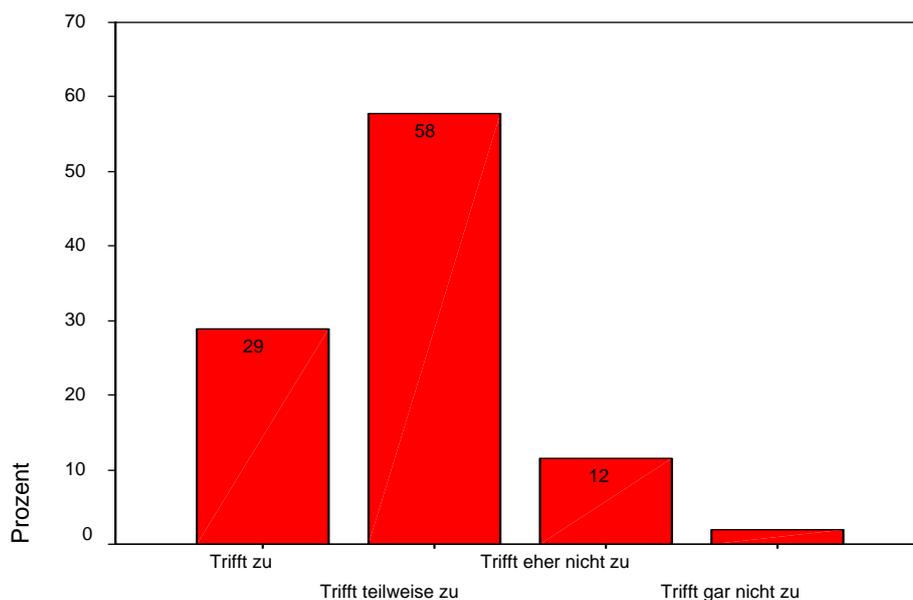
Statistiken

Durch das Contracting ist mir klar,
wie meine Note zustande kommt

N	Gültig	52
	Fehlend	1
Mittelwert		1,87

Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	15	28,3	28,8	28,8
	Trifft teilweise zu	30	56,6	57,7	86,5
	Trifft eher nicht zu	6	11,3	11,5	98,1
	Trifft gar nicht zu	1	1,9	1,9	100,0
	Gesamt	52	98,1	100,0	
Fehlend	9	1	1,9		
Gesamt		53	100,0		



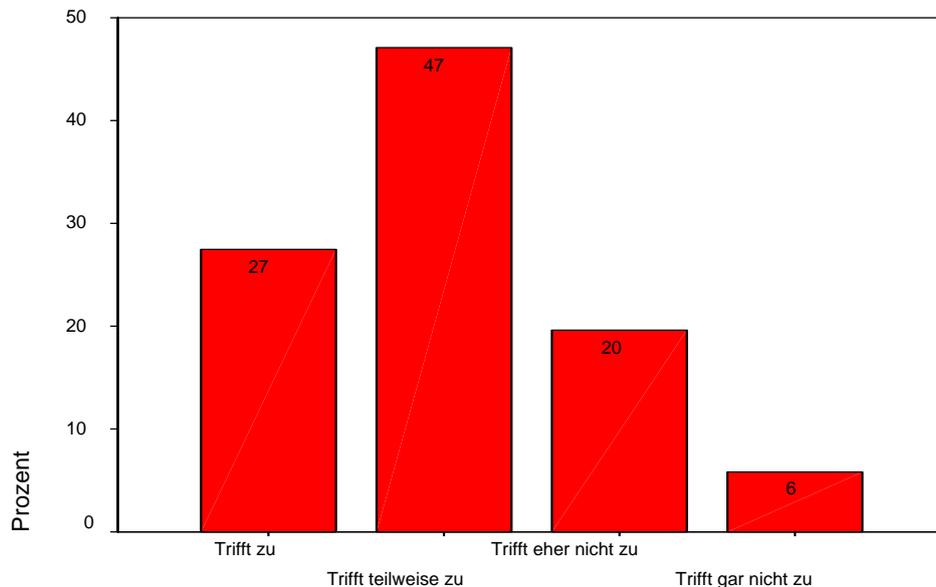
Statistiken

Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

N	Gültig	51
	Fehlend	2
Mittelwert		2,04

Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	14	26,4	27,5	27,5
	Trifft teilweise zu	24	45,3	47,1	74,5
	Trifft eher nicht zu	10	18,9	19,6	94,1
	Trifft gar nicht zu	3	5,7	5,9	100,0
	Gesamt	51	96,2	100,0	
Fehlend	9	2	3,8		
Gesamt		53	100,0		



Das Contracting hat eine wesentlich höhere Akzeptanz als das Studienbuch im Gesamten. Die überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler ist mit dem Contracting zufrieden und empfindet diese Vereinbarung besonders im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Notengebung als ein gutes und akzeptables Instrument.

Für das kommende Schuljahr werden auch hier Adaptierungen vorgenommen, und zwar wird es nicht mehr pro Fach ein Contracting geben, sondern ein vereinheitlichtes für alle fächer. Die individuellen Abstimmungen der einzelnen Fächer werden sich dann in den einzelnen Bewertungsbögen wiederfinden.

BEWERTUNGSBOGEN

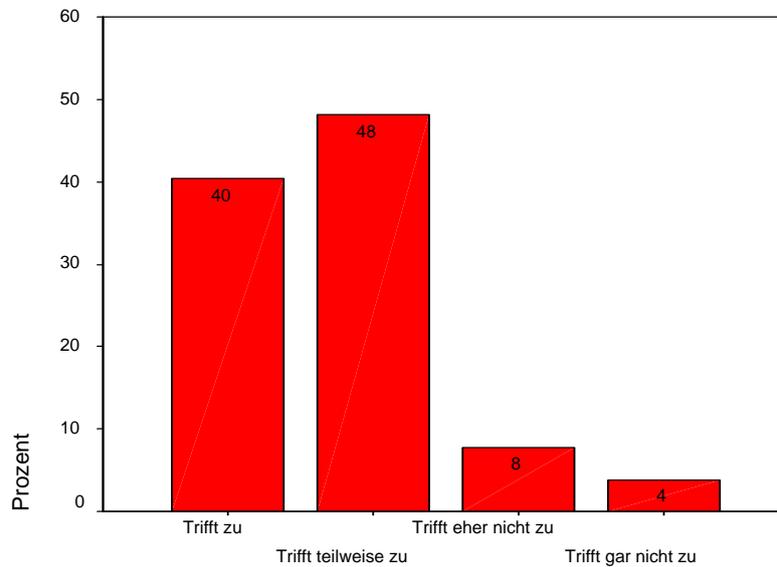
Statistiken

Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

N	Gültig	52
	Fehlend	1
Mittelwert		1,75

Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	21	39,6	40,4	40,4
	Trifft teilweise zu	25	47,2	48,1	88,5
	Trifft eher nicht zu	4	7,5	7,7	96,2
	Trifft gar nicht zu	2	3,8	3,8	100,0
	Gesamt	52	98,1	100,0	
Fehlend	9	1	1,9		
Gesamt		53	100,0		



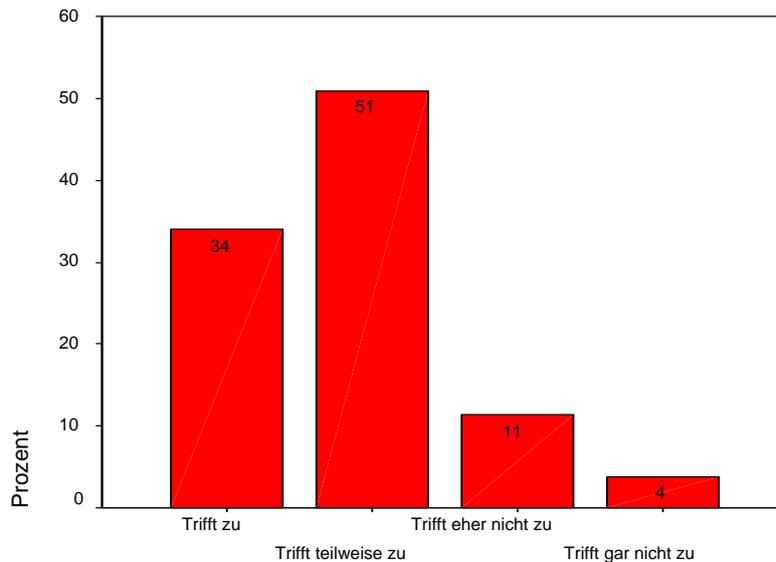
Statistiken

Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		1,85

Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	18	34,0	34,0	34,0
	Trifft teilweise zu	27	50,9	50,9	84,9
	Trifft eher nicht zu	6	11,3	11,3	96,2
	Trifft gar nicht zu	2	3,8	3,8	100,0
Gesamt		53	100,0	100,0	



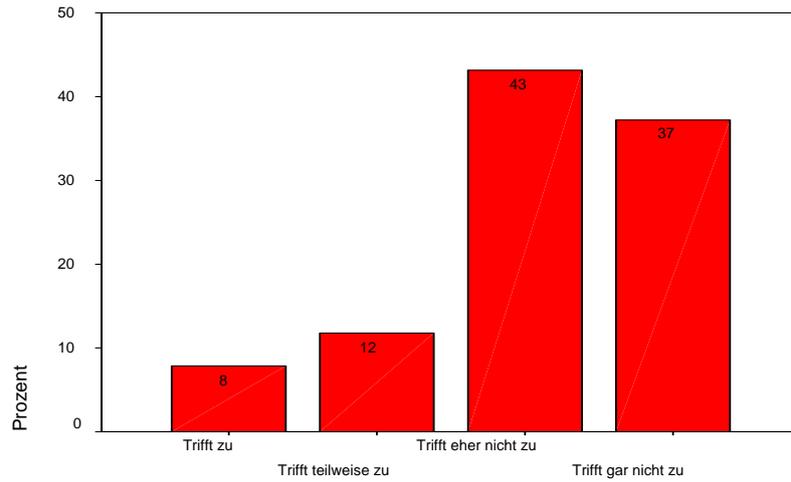
Statistiken

Für meine Begriffe sollte der
Bewertungsbogen geändert werden

N	Gültig	51
	Fehlend	2
Mittelwert		3,10

Für meine Begriffe sollte der Bewertungsbogen geändert werden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	4	7,5	7,8	7,8
	Trifft teilweise zu	6	11,3	11,8	19,6
	Trifft eher nicht zu	22	41,5	43,1	62,7
	Trifft gar nicht zu	19	35,8	37,3	100,0
	Gesamt	51	96,2	100,0	
Fehlend	9	2	3,8		
Gesamt		53	100,0		



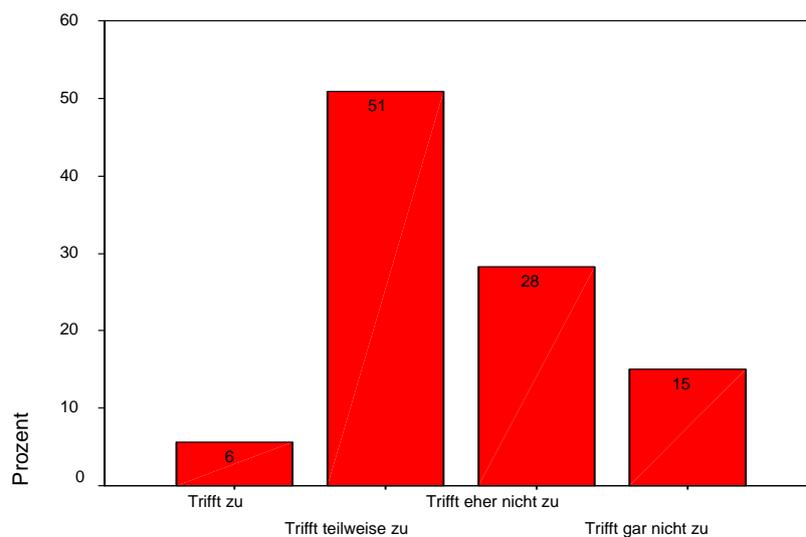
Statistiken

Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe

N	Gültig	53
	Fehlend	0
Mittelwert		2,53

Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	3	5,7	5,7	5,7
	Trifft teilweise zu	27	50,9	50,9	56,6
	Trifft eher nicht zu	15	28,3	28,3	84,9
	Trifft gar nicht zu	8	15,1	15,1	100,0
Gesamt		53	100,0	100,0	



Auch der Bewertungsbogen wurde in den Gruppen, in denen er verwendet wurde, als sehr positiv aufgenommen. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen transparenten Einblick in die Notengebung. Das Punktesystem unterstützt zusätzlich die Nachvollziehbarkeit der Bewertung und wird überwiegend auch als sehr fair erlebt. Besonders deutlich fiel der Prozentsatz der Jugendlichen auf, die sich selbst als „gerecht und ihren Leistungen entsprechend beurteilt“ sehen, ca. 80 % der befragten Schülerinnen und Schüler.

Durch den Bewertungsbogen in Kombination mit dem Contracting ist den Schülerinnen und Schülern im Ausmaß von fast 90 % klar, wie ihre Note zustande kommt. Dieser hohe Wert belegt die Sinnhaftigkeit dieser beiden Instrumente im Hinblick auf den Erwartungshorizont der Lehrkräfte für eine Beurteilung.

4.1.2 Auswertung im Hinblick auf den Genderaspekt

Der zweite Beobachtungsfokus wurde auf den Genderaspekt gelegt. Bereits im laufenden Schuljahr konnte ein unterschiedlicher Umgang mit den 3 Instrumenten „Studienbuch“, „Contracting“ und „Beurteilungsbogen“ von Schülerinnen und Schülern bemerkt werden. Während die Mädchen oft sehr gewissenhaft und ohne Aufforderung ihren Wochenplan ausfüllten, bedurfte es bei den Burschen einer ständigen Aufforderung und Kontrolle, und selbst dann lehnten es viele einfach ab mit der Begründung, dass sie „nicht vorausplanen könnten“, es „keinen Sinn mache“, eine Woche vor auszuplanen bzw. sie sich gar nicht über die Inhalte einer Phase im Studienbuch informierten.

Die Auswertung stellt jeweils die männlichen Probanden den weiblichen Probandinnen gegenüber und hat folgende Detailergebnisse gebracht:

STUDIENBUCH

Geschlecht des Schülers * Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben. Kreuztabelle

Anzahl		Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	3	10	8	2	23
	Weiblich	9	11	7	2	29
Gesamt		12	21	15	4	52

Männlich:

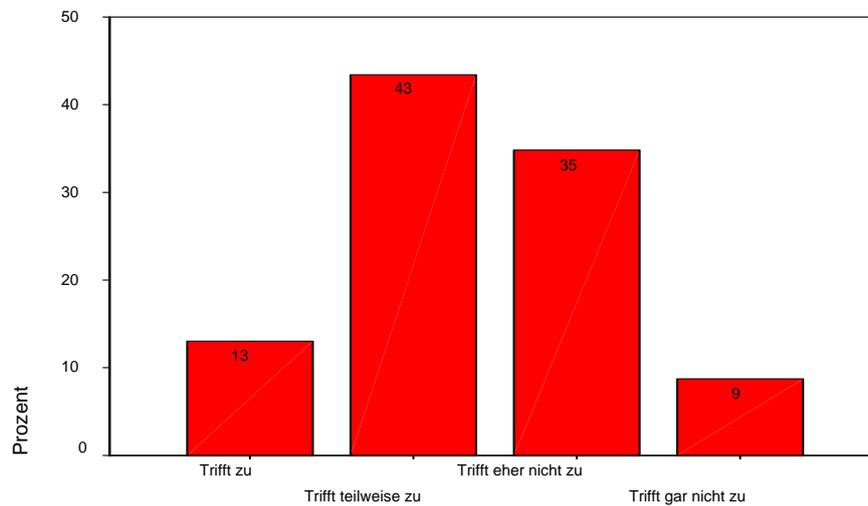
Statistiken

Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		2,39

Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig Trifft zu	3	13,0	13,0	13,0
Trifft teilweise zu	10	43,5	43,5	56,5
Trifft eher nicht zu	8	34,8	34,8	91,3
Trifft gar nicht zu	2	8,7	8,7	100,0
Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

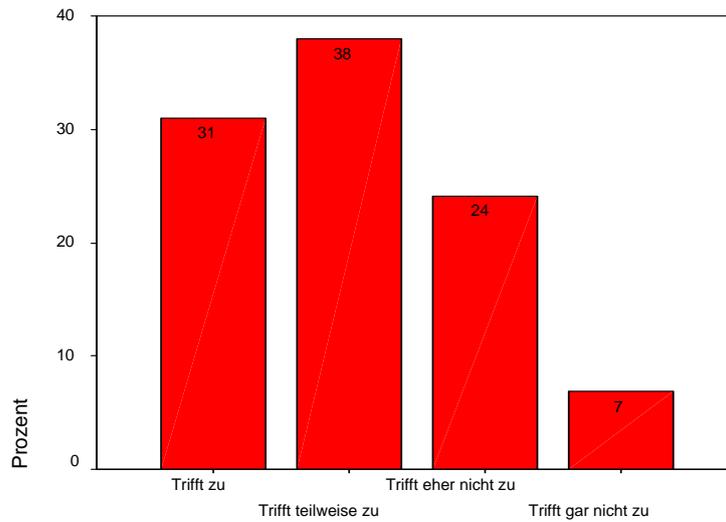
Statistiken

Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		2,07

Die Einführung des Studienbuches hat mir einen Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres gegeben.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	9	31,0	31,0	31,0
	Trifft teilweise zu	11	37,9	37,9	69,0
	Trifft eher nicht zu	7	24,1	24,1	93,1
	Trifft gar nicht zu	2	6,9	6,9	100,0
	Gesamt	29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert Kreuztabelle

Anzahl

		Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert			Gesamt
		Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	2	12	9	23
	Weiblich	8	11	10	29
Gesamt		10	23	19	52

Männlich:

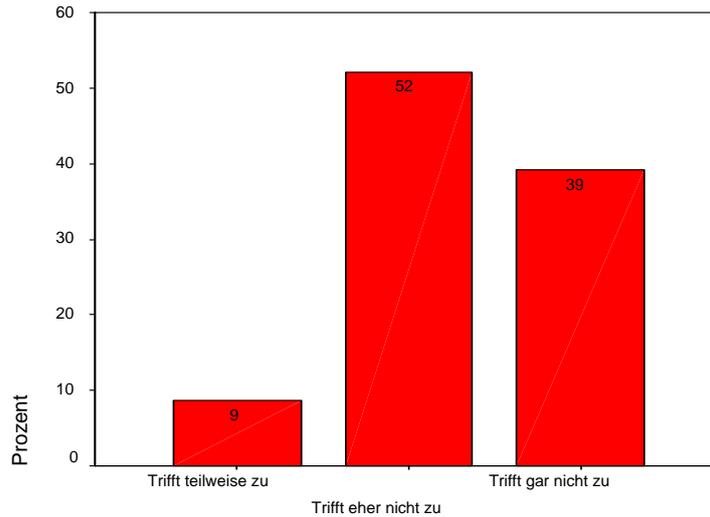
Statistiken

Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		3,30

Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft teilweise zu	2	8,7	8,7
	Trifft eher nicht zu	12	52,2	60,9
	Trifft gar nicht zu	9	39,1	100,0
	Gesamt	23	100,0	100,0



Weiblich:

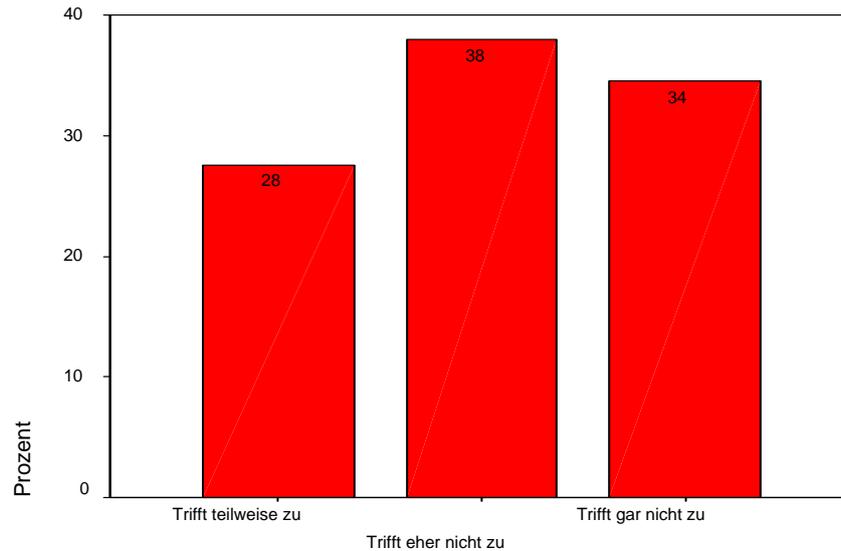
Statistiken

Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		3,07

Durch das Studienbuch habe ich mein Lernverhalten geändert

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft teilweise zu	8	27,6	27,6
	Trifft eher nicht zu	11	37,9	65,5
	Trifft gar nicht zu	10	34,5	100,0
	Gesamt	29	100,0	100,0



Geschlecht des Schülers * Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist Kreuztabelle

Anzahl

		Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	2	3	11	7	23
	Weiblich	3	11	10	5	29
Gesamt		5	14	21	12	52

Männlich:

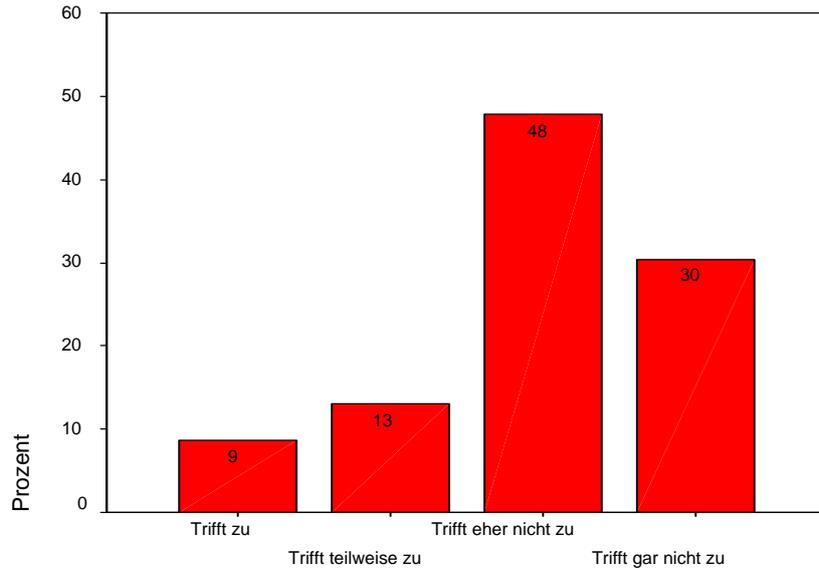
Statistiken

Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		3,00

Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	2	8,7	8,7	8,7
	Trifft teilweise zu	3	13,0	13,0	21,7
	Trifft eher nicht zu	11	47,8	47,8	69,6
	Trifft gar nicht zu	7	30,4	30,4	100,0
	Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

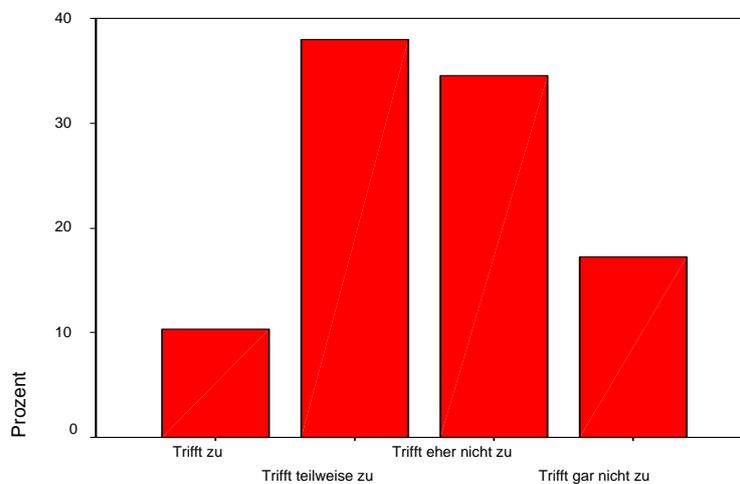
Statistiken

Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		2,59

Ich sehe im Studienbuch immer wieder nach, was noch alles zu lernen ist

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	3	10,3	10,3	10,3
	Trifft teilweise zu	11	37,9	37,9	48,3
	Trifft eher nicht zu	10	34,5	34,5	82,8
	Trifft gar nicht zu	5	17,2	17,2	100,0
Gesamt		29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit Kreuztabelle

Anzahl

		Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich		3	10	10	23
	Weiblich	5	8	9	7	29
Gesamt		5	11	19	17	52

Männlich:

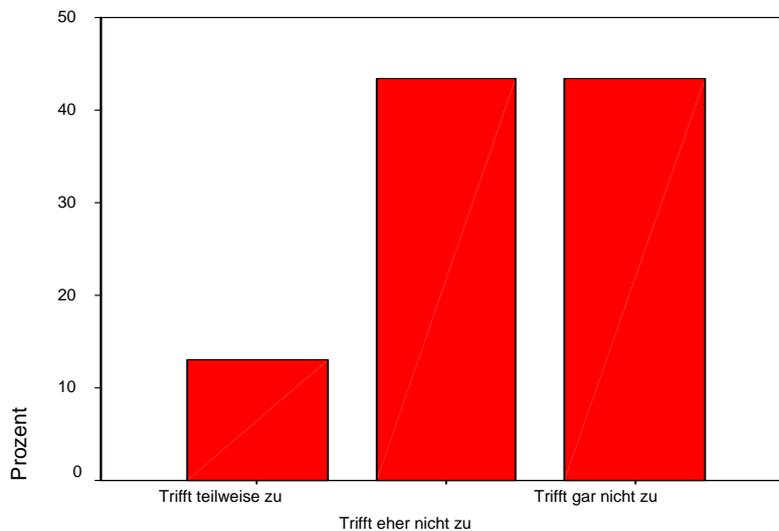
Statistiken

Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		3,30

Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft teilweise zu	3	13,0	13,0	13,0
	Trifft eher nicht zu	10	43,5	43,5	56,5
	Trifft gar nicht zu	10	43,5	43,5	100,0
Gesamt		23	100,0	100,0	



Weiblich:

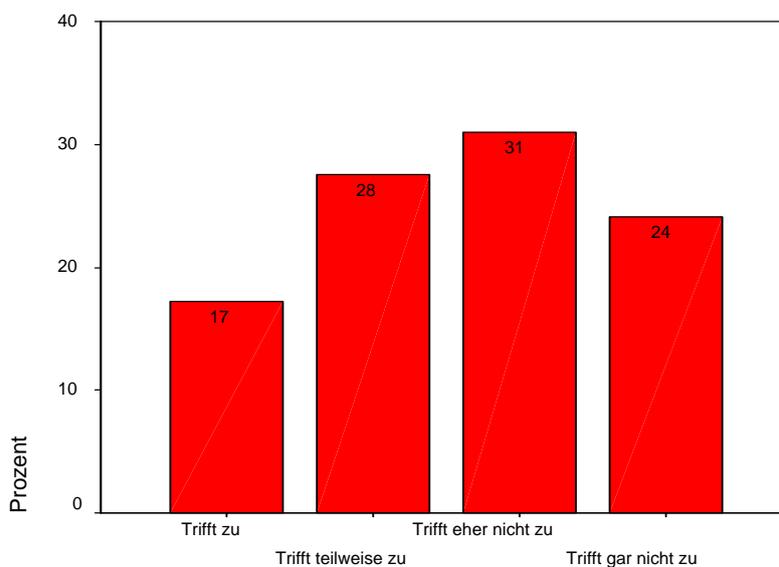
Statistiken

Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		2,62

Das Wochentagebuch ist mir eine Hilfe zur besseren Strukturierung meiner Arbeit

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	5	17,2	17,2	17,2
Trifft teilweise zu	8	27,6	27,6	44,8
Trifft eher nicht zu	9	31,0	31,0	75,9
Trifft gar nicht zu	7	24,1	24,1	100,0
Gesamt	29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar Kreuztabelle

Anzahl		Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	2	10	9	2	23
	Weiblich	13	11	3	2	29
Gesamt		15	21	12	4	52

Männlich:

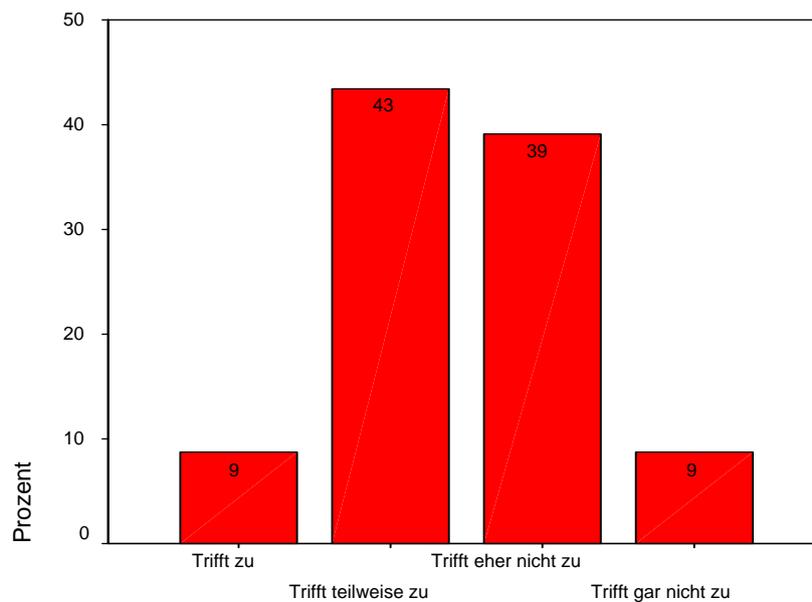
Statistiken

Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		2,48

Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	2	8,7	8,7	8,7
Trifft teilweise zu	10	43,5	43,5	52,2
Trifft eher nicht zu	9	39,1	39,1	91,3
Trifft gar nicht zu	2	8,7	8,7	100,0
Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

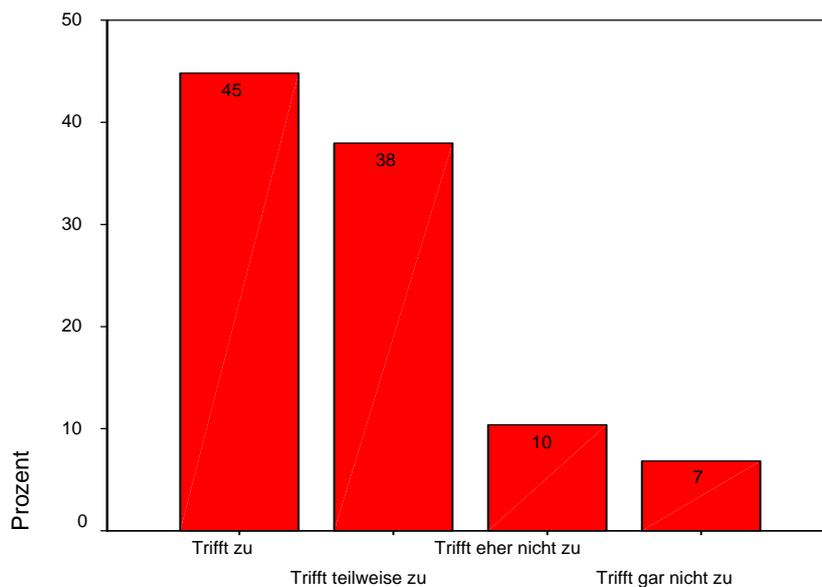
Statistiken

Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		1,79

Die Lerninhalte jedes Faches sind für mich klar nachvollziehbar

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	13	44,8	44,8	44,8
	Trifft teilweise zu	11	37,9	37,9	82,8
	Trifft eher nicht zu	3	10,3	10,3	93,1
	Trifft gar nicht zu	2	6,9	6,9	100,0
Gesamt		29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus Kreuztabelle

Anzahl

		Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	2	10	5	6	23
	Weiblich	11	13	3	2	29
Gesamt		13	23	8	8	52

Männlich:

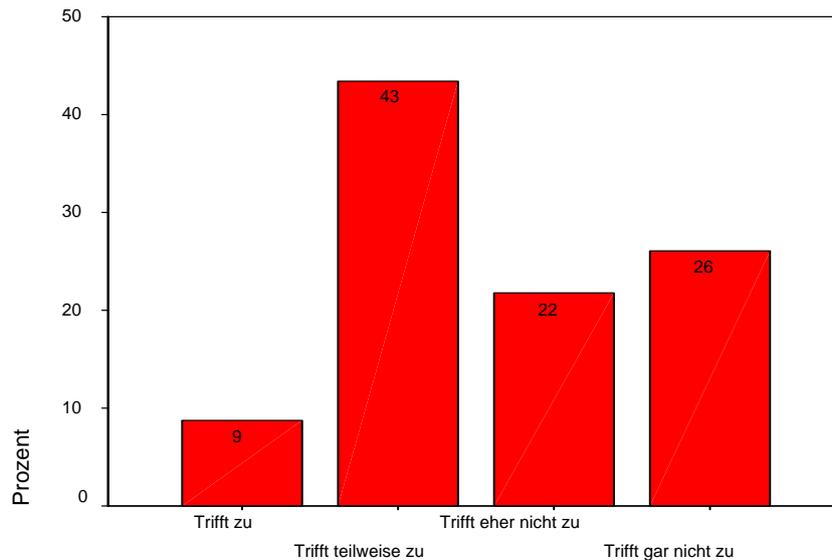
Statistiken

Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		2,65

Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	2	8,7	8,7
	Trifft teilweise zu	10	43,5	52,2
	Trifft eher nicht zu	5	21,7	73,9
	Trifft gar nicht zu	6	26,1	100,0
Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

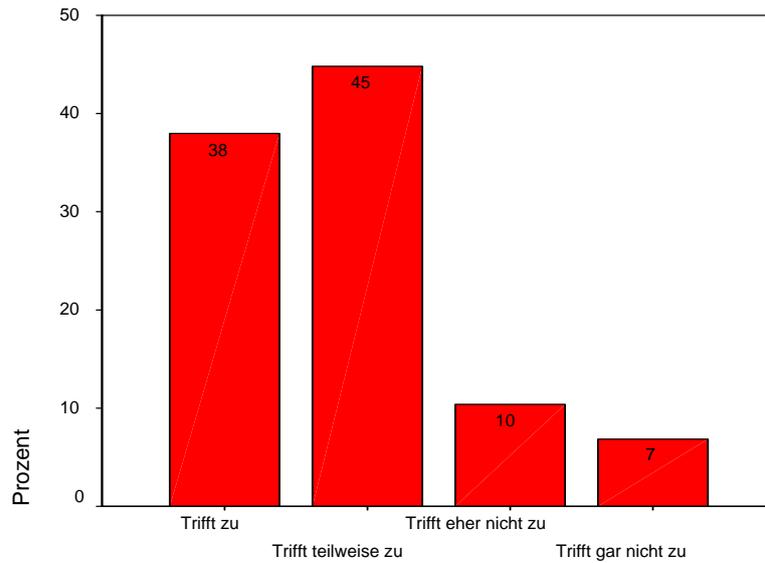
Statistiken

Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		1,86

Ich kenne mich bei den Formulierungen der Lerninhalte gut aus

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	11	37,9	37,9
	Trifft teilweise zu	13	44,8	82,8
	Trifft eher nicht zu	3	10,3	93,1
	Trifft gar nicht zu	2	6,9	100,0
Gesamt	29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an Kreuztabelle

Anzahl

		Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	1		7	15	23
	Weiblich	1	2	14	12	29
Gesamt		2	2	21	27	52

Männlich:

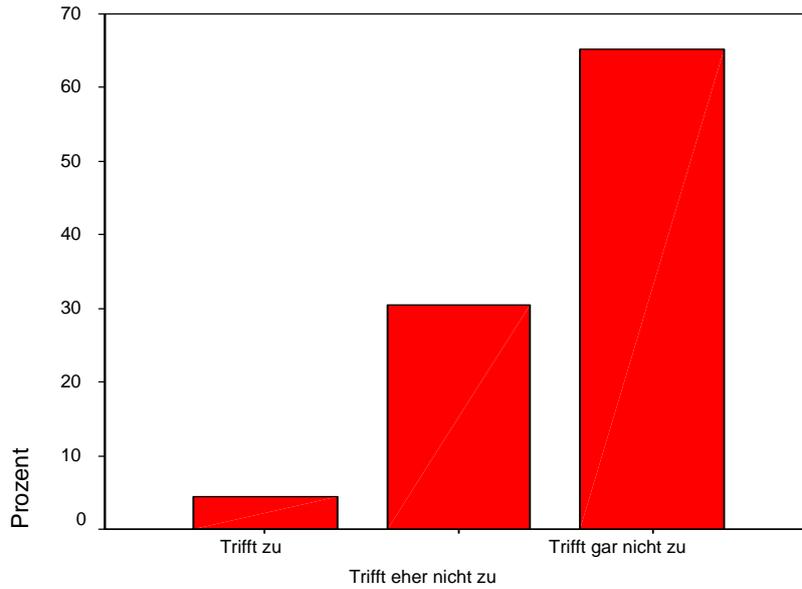
Statistiken

Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		3,57

Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an

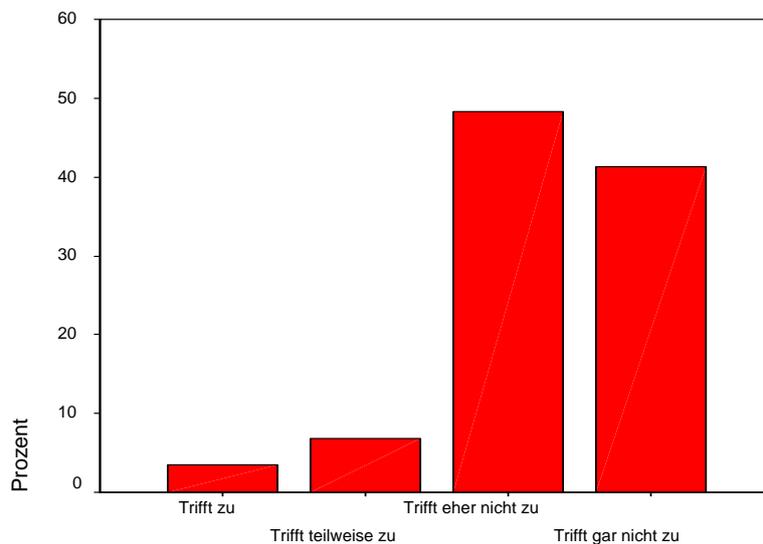
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	1	4,3	4,3	4,3
	Trifft eher nicht zu	7	30,4	30,4	34,8
	Trifft gar nicht zu	15	65,2	65,2	100,0
Gesamt		23	100,0	100,0	



Weiblich:

Ich schaue mir nach Abschluss einer Phase die Lerninhalte im Studienbuch durch und kreuze die Smilies an

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	1	3,4	3,4	3,4
	Trifft teilweise zu	2	6,9	6,9	10,3
	Trifft eher nicht zu	14	48,3	48,3	58,6
	Trifft gar nicht zu	12	41,4	41,4	100,0
Gesamt		29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt Kreuztabelle

Anzahl

		Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	7	12	4		23
	Weiblich	8	17	2	1	28
Gesamt		15	29	6	1	51

Männlich:

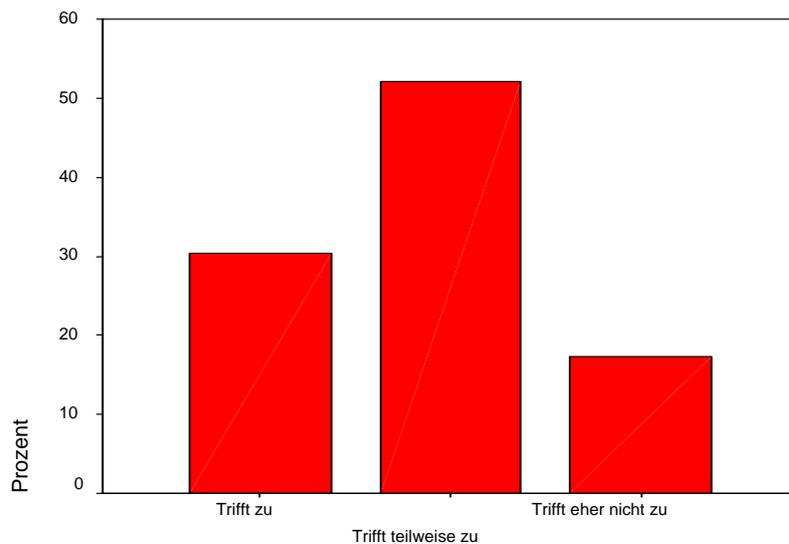
Statistiken

Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		1,87

Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	7	30,4	30,4	30,4
	Trifft teilweise zu	12	52,2	52,2	82,6
	Trifft eher nicht zu	4	17,4	17,4	100,0
	Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

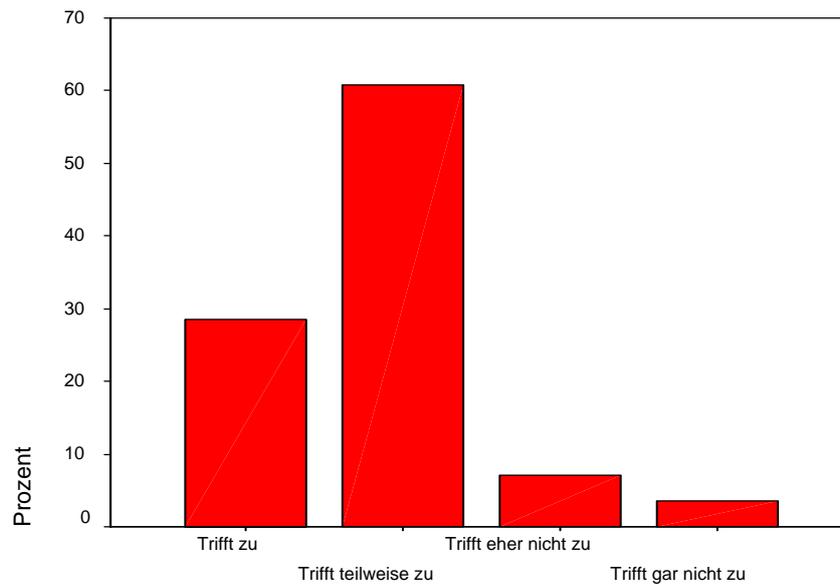
Statistiken

Durch das Contracting ist mir klar,
wie meine Note zustande kommt

N	Gültig	28
	Fehlend	1
Mittelwert		1,86

Durch das Contracting ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	8	27,6	28,6	28,6
	Trifft teilweise zu	17	58,6	60,7	89,3
	Trifft eher nicht zu	2	6,9	7,1	96,4
	Trifft gar nicht zu	1	3,4	3,6	100,0
	Gesamt	28	96,6	100,0	
Fehlend	9	1	3,4		
Gesamt		29	100,0		



Geschlecht des Schülers * Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung Kreuztabelle

Anzahl

		Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	6	10	6	1	23
	Weiblich	7	14	4	2	27
Gesamt		13	24	10	3	50

Männlich:

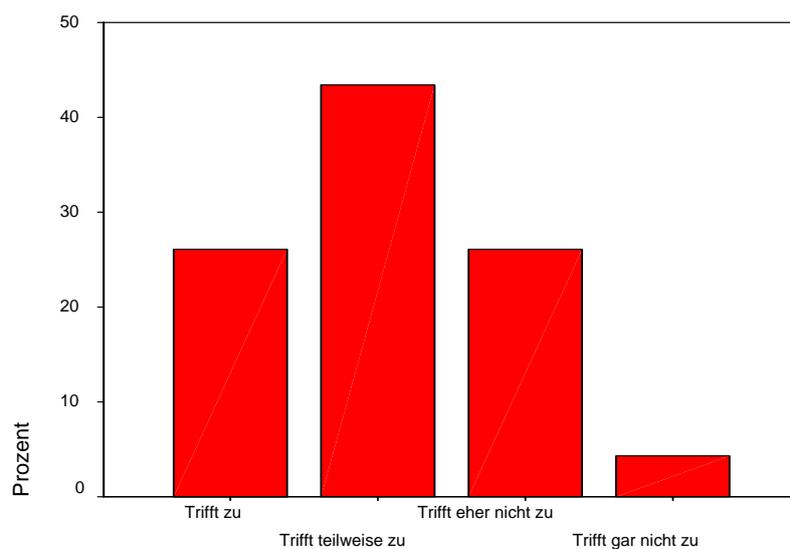
Statistiken

Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		2,09

Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	6	26,1	26,1	26,1
	Trifft teilweise zu	10	43,5	43,5	69,6
	Trifft eher nicht zu	6	26,1	26,1	95,7
	Trifft gar nicht zu	1	4,3	4,3	100,0
	Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

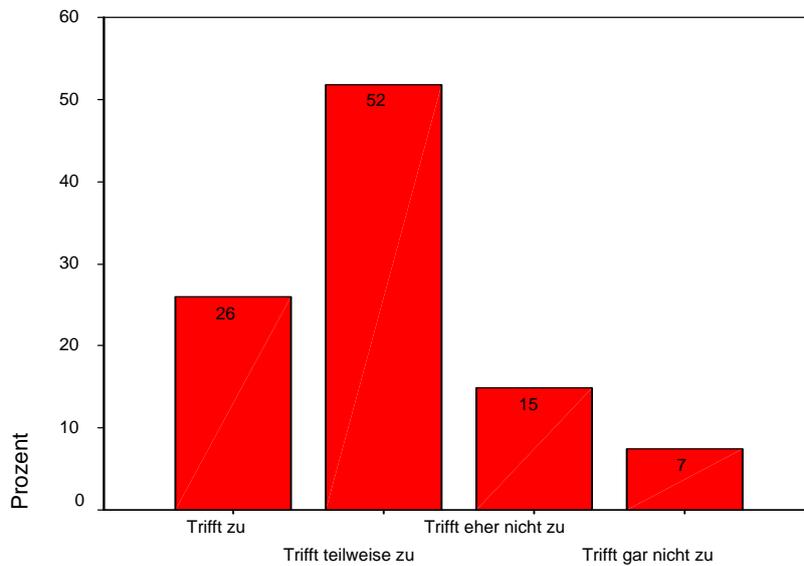
Statistiken

Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

N	Gültig	27
	Fehlend	2
Mittelwert		2,04

Das Contracting ist eine gute Grundlage für eine einheitliche Beurteilung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	7	24,1	25,9	25,9
	Trifft teilweise zu	14	48,3	51,9	77,8
	Trifft eher nicht zu	4	13,8	14,8	92,6
	Trifft gar nicht zu	2	6,9	7,4	100,0
	Gesamt	27	93,1	100,0	
Fehlend	9	2	6,9		
Gesamt		29	100,0		



Geschlecht des Schülers * Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt
Kreuztabelle

Anzahl

		Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	9	9	4	1	23
	Weiblich	12	15		1	28
Gesamt		21	24	4	2	51

Männlich:

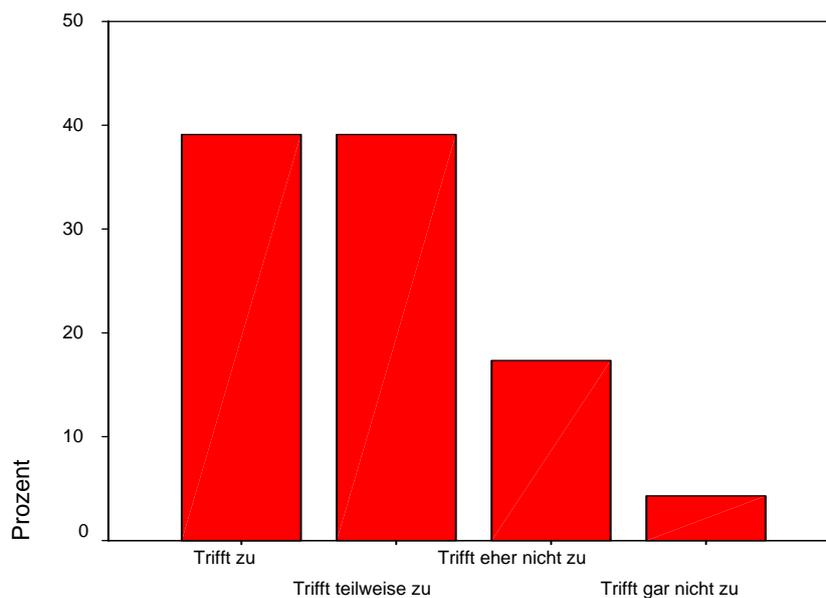
Statistiken

Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		1,87

Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	9	39,1	39,1	39,1
	Trifft teilweise zu	9	39,1	39,1	78,3
	Trifft eher nicht zu	4	17,4	17,4	95,7
	Trifft gar nicht zu	1	4,3	4,3	100,0
Gesamt		23	100,0	100,0	



Weiblich:

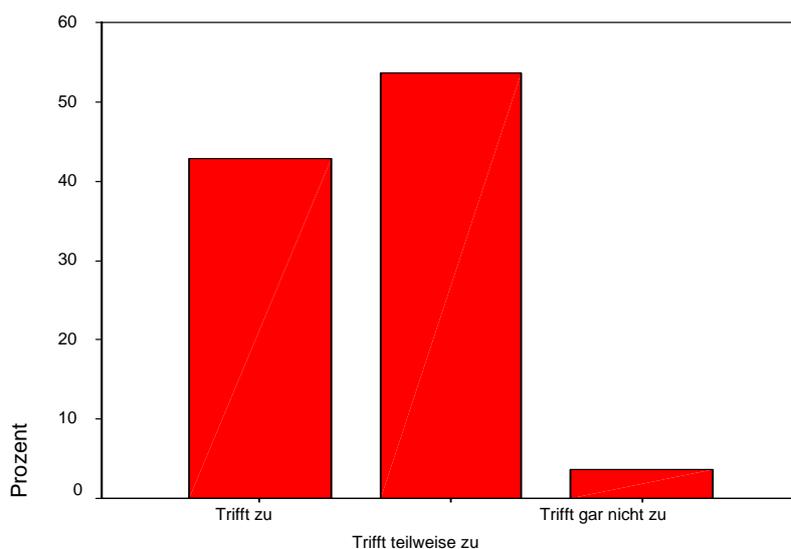
Statistiken

Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

N	Gültig	28
	Fehlend	1
Mittelwert		1,64

Es ist mir klar, wie meine Note zustande kommt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	12	41,4	42,9	42,9
	Trifft teilweise zu	15	51,7	53,6	96,4
	Trifft gar nicht zu	1	3,4	3,6	100,0
	Gesamt	28	96,6	100,0	
Fehlend	9	1	3,4		
Gesamt		29	100,0		



Geschlecht des Schülers * Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen Kreuztabelle

Anzahl

		Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	9	10	3	1	23
	Weiblich	9	17	2	1	29
Gesamt		18	27	5	2	52

Männlich:

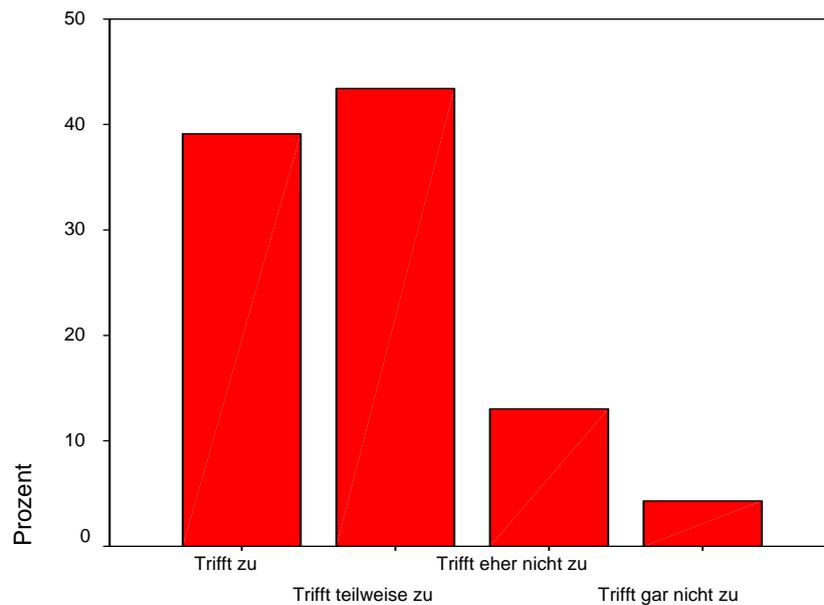
Statistiken

Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		1,83

Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	9	39,1	39,1	39,1
Trifft teilweise zu	10	43,5	43,5	82,6
Trifft eher nicht zu	3	13,0	13,0	95,7
Trifft gar nicht zu	1	4,3	4,3	100,0
Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

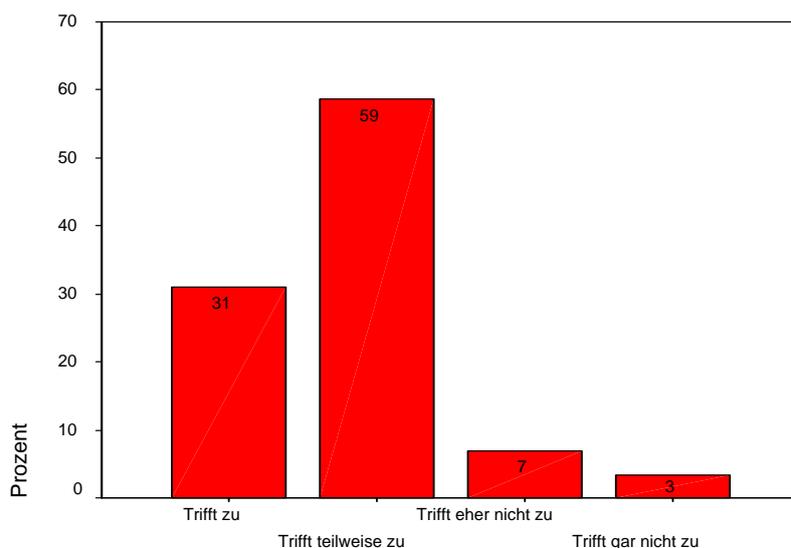
Statistiken

Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		1,83

Ich finde die Bewertung meinen Leistungen angemessen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Trifft zu	9	31,0	31,0	31,0
Trifft teilweise zu	17	58,6	58,6	89,7
Trifft eher nicht zu	2	6,9	6,9	96,6
Trifft gar nicht zu	1	3,4	3,4	100,0
Gesamt	29	100,0	100,0	



Geschlecht des Schülers * Für meine Begriffe sollte der Bewertungsbogen geändert werden Kreuztabelle

Anzahl

		Für meine Begriffe sollte der Bewertungsbogen geändert werden				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich	3	4	8	8	23
	Weiblich	1	2	13	11	27
Gesamt		4	6	21	19	50

Männlich:

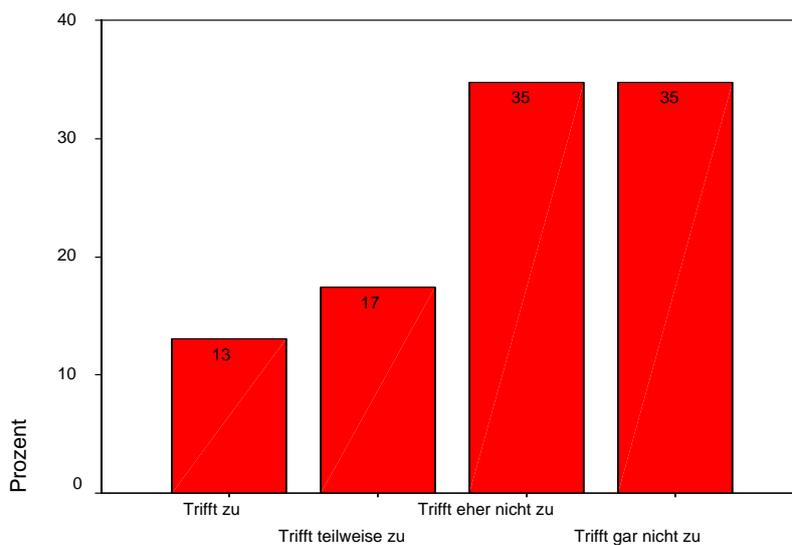
Statistiken

Für meine Begriffe sollte der
Bewertungsbogen geändert werden

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		2,91

Für meine Begriffe sollte der Bewertungsbogen geändert werden

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Trifft zu	3	13,0	13,0	13,0
Trifft teilweise zu	4	17,4	17,4	30,4
Trifft eher nicht zu	8	34,8	34,8	65,2
Trifft gar nicht zu	8	34,8	34,8	100,0
Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

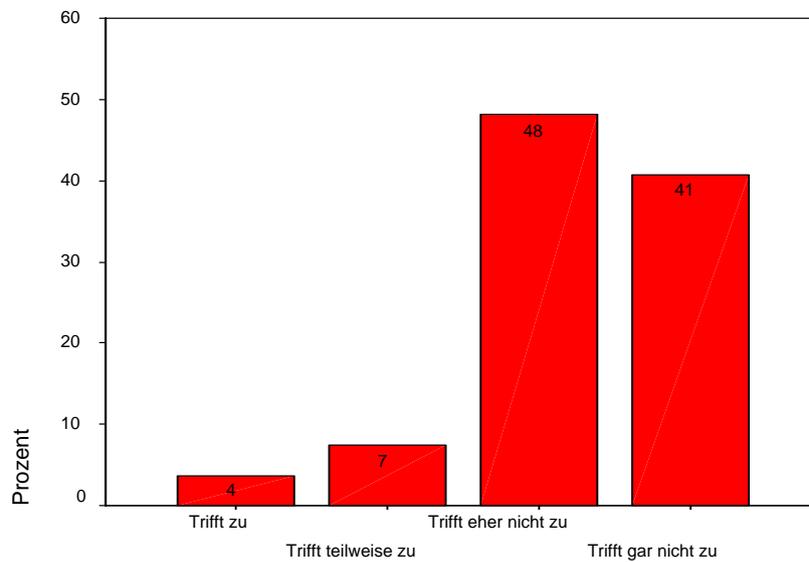
Statistiken

Für meine Begriffe sollte der
Bewertungsbogen geändert werden

N	Gültig	27
	Fehlend	2
Mittelwert		3,26

Für meine Begriffe sollte der Bewertungsbogen geändert werden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	1	3,4	3,7	3,7
	Trifft teilweise zu	2	6,9	7,4	11,1
	Trifft eher nicht zu	13	44,8	48,1	59,3
	Trifft gar nicht zu	11	37,9	40,7	100,0
	Gesamt	27	93,1	100,0	
Fehlend	9	2	6,9		
Gesamt		29	100,0		



Geschlecht des Schülers * Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe Kreuztabelle

Anzahl

		Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe				Gesamt
		Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	
Geschlecht des Schülers	Männlich		13	4	6	23
	Weiblich	3	14	10	2	29
Gesamt		3	27	14	8	52

Männlich:

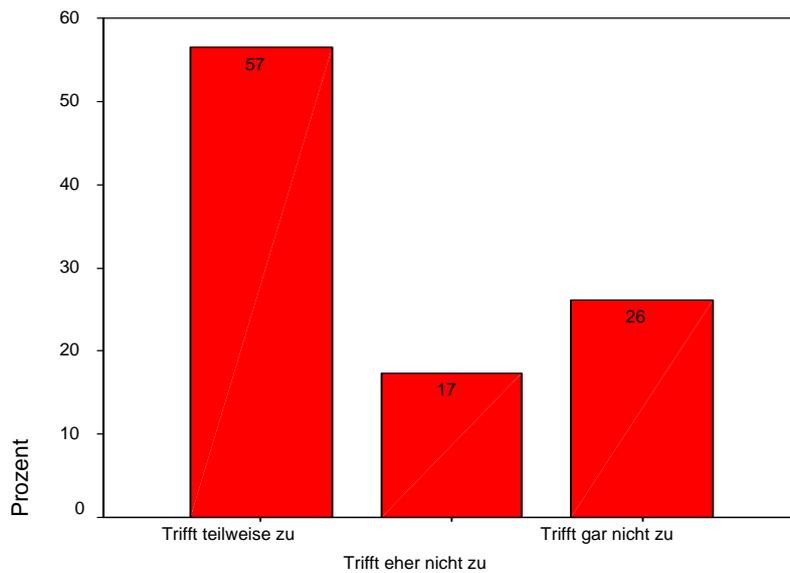
Statistiken

Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe

N	Gültig	23
	Fehlend	0
Mittelwert		2,70

Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft teilweise zu	13	56,5	56,5
	Trifft eher nicht zu	4	17,4	73,9
	Trifft gar nicht zu	6	26,1	100,0
Gesamt	23	100,0	100,0	



Weiblich:

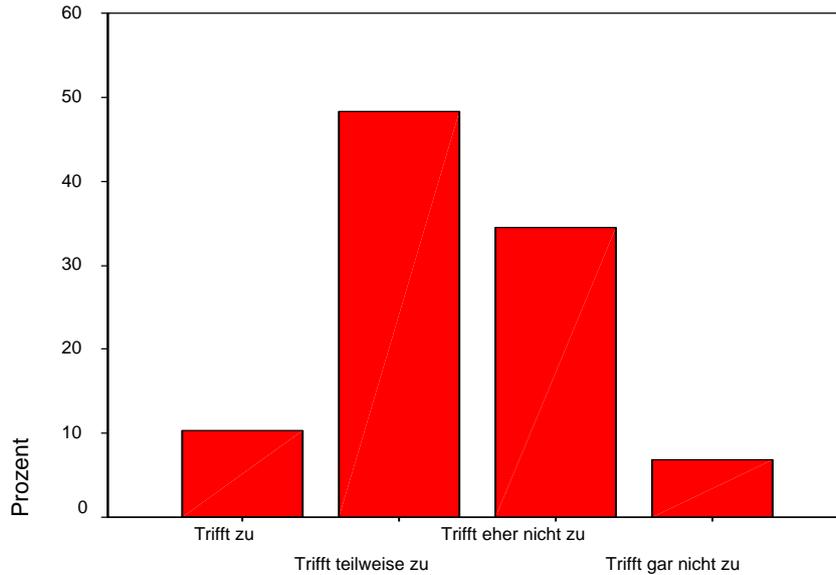
Statistiken

Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe

N	Gültig	29
	Fehlend	0
Mittelwert		2,38

Ich weiß derzeit auf welcher Note ich stehe

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	3	10,3	10,3
	Trifft teilweise zu	14	48,3	58,6
	Trifft eher nicht zu	10	34,5	93,1
	Trifft gar nicht zu	2	6,9	100,0
Gesamt	29	100,0	100,0	



Die Auswertung ergibt grundsätzlich, dass sich die Probandinnen wesentlich besser mit dem Studienbuch zurecht. Besonders unterschiedlich waren die folgenden Details:

	Männlich	Weiblich
Veränderung des Lernverhaltens durch die Einführung des Studienbuches	Bei fast 100 % nicht der Fall	Bei ca. 70 % nicht der Fall
Einblick in das Studienbuch zum Überblick über das noch zu Lernende	Nur ca. 20 % sehen nach	Ca. 47 % sehen nach
Das Wochentagebuch ist eine Hilfestellung für das Lernen	Bei ca. 90 % nicht der Fall	Bei ca. 50 % nicht der Fall
Nachvollziehbarkeit der Lerninhalte	Teilweise – ca. 50 %	Überwiegend - ca. 80 %
Verständlichkeit der Formulierungen der Lerninhalte	Für ca. 50 % verständlich	Für ca. 90 % verständlich
Angemessenheit der Bewertung	Für ca. 40 % vollkommen angemessen	Für ca. 30% vollkommen angemessen
Kenntnis des Notenstandes	Bei ca. 26 % nicht klar	Bei ca. 7 % nicht klar

Eine relativ große Übereinstimmung erfolgte in den folgenden Bereichen:

- Überblick über die Inhalte des gesamten Schuljahres
- Nichteinhaltung der Reflexionsphase nach Abschluss einer Phase (Ankreuzen der Smilies)

- Zufriedenheit mit dem Contracting
- Die einheitliche Grundlage für die Bewertung
- Der Zufriedenheit mit dem Bewertungsbogen

5 ABSCHLUSSBEMERKUNG

Beurteilung ist im Schulbereich eines der essentiellsten Themen, das bei jeder Konferenz, bei jedem LehrerInnen- und Elterngespräch präsent ist. Mit ein Grund dafür ist, dass Beurteilung immer eine emotionale und sehr persönliche Ebene eines Menschen anspricht. Das Bewusstsein, „beurteilt“ zu werden, verursacht bei den meisten Menschen ein negatives Gefühl, man sucht instinktiv nach Dingen, die vielleicht nicht so positiv ausfallen könnten und hat meistens schon die Rechtfertigung parat. Besonders Schülerinnen und Schüler stehen unter einem permanenten Beobachtungsdruck und gehen sehr unterschiedlich damit um. Auch wenn manchen nach außen hin keine Verzweiflung über eine schlechte Note anzumerken ist, so ist es innerlich doch keinem egal, auch den Burschen nicht, wenn sie auch so „cool“ damit umgehen.

Dies ist einer der Gründe, warum wir an unserer Schule versuchen bewusst damit umzugehen, den Druck so gering wie möglich zu halten und andere Leistungen wie z.B. die Aufwertung von eigenverantwortlich erarbeiteten Inhalten zu Gunsten der „Abwertung“ der Schularbeiten miteinzubeziehen.

Im Zuge dieses Projekts wurde mir bewusst, dass wir auch an unserer Schule noch bei weitem nicht dort angekommen sind, wo es keine wirkliche „Beurteilung“ mehr gibt, aber auf dem richtigen Weg – und auf diesem bereits sehr weit – sind. Vor allem die Evaluierung hat die Schwächen des bereits bestehenden Systems deutlich aufgezeigt und hat mich veranlasst, Arbeitsgruppen einzusetzen, welche über den Sommer an einer „Begradigung“ des Weges arbeiten werden. Somit hoffe, ich, dass wir im nächsten Schuljahr wieder einen weiteren Schritt gehen werden in Richtung eines so weit wie möglich gerechten und transparenten Beurteilungssystems.

Ich bedanke mich für die Mitarbeit am IMST-Projekt und die Betreuung.

H. Wenzel-Anders

6 LITERATUR

Bei der Erarbeitung der Beurteilungsschemata wurde im Besonderen Bezug genommen auf folgende Publikationen:

Amrhein-Kreml, R., Bartosch, I., Breyer, G., Dobler, K., Koenne, C., Mayr, J. & Schuster, A. (2008). *Prüfungskultur. Leistung und Bewertung (in) der Schule*. Klagenfurt: Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung.

Stern, Thomas (2008): *Förderliche Leistungsbewertung*. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen an der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Altricher, Herbert; Messner, Elgrid; Posch, Peter (2004): *Schulen evaluieren sich selbst. Ein Leitfaden*. (2. Aufl. 2006) Seelze: Kallmeyer & Klett

ANHANG

- 1 Arbeitsauftrag der ersten beiden Schuljahre
- 2 Studienbuchblatt Deutsch – 7. Klasse
- 3 Studienbuchblatt Französisch 5. Klasse
- 4 Contracting
- 5 1. Beurteilungsbogen im Fach Deutsch
- 6 1. Beurteilungsbogen im Fach Französisch
- 7 Phasenplan Deutsch
- 8 2. Beurteilungsbogen im Fach Französisch
- 9 2. Beurteilungsbogen im Fach Deutsch

SCHULJAHR 2009/10	DEUTSCH 9		BLOCK: 3 9.11. – 18.12.09	5 MO
THEMA: MÄRCHEN – ERSTELLUNG EINES MÄRCHENBUCHS				
AUSGABE-DATUM: 9.12.09	ABGABEDATUM: 18.12.09	GESAMTZEIT: 3 STD.	SOZIALFORM: EA /PA	
LERNZIELE: <ul style="list-style-type: none"> • DU KANNST DIE WESENTLICHEN MERKMALE EINES MÄRCHENS AUF EIN SELBST GESCHRIEBENES MÄRCHEN ANWENDEN • DU KANNST EIN MÄRCHEN KRITISCH BEURTEILEN UND KORRIGIEREN. • DU KANNST EIN MÄRCHEN SO VORTRAGEN, DASS KINDER ZUHÖREN WOLLEN 				VORGESEHENE ZEIT:
Ihr habt im vorletzten Auftrag ein Märchen selbst geschrieben. Ziel dieses 2-wöchigen Auftrags ist es, dieses Märchen vorzubereiten für eine Märchenbuchausgabe.				50 MIN.
1.) Untersucht das Märchen, das ihr zugeteilt bekommt, <u>auf alle Aspekte</u> , die ein gutes Märchen haben soll. Nehmt dazu nochmals die Unterlagen zur Hand, die ihr bei diesem Auftrag erhalten habt und überprüft <u>genau</u> , ob alle Elemente vorhanden sind.				20 MIN
2.) Korrigiert nun das Märchen so, dass es den Anforderungen entspricht.				15 MIN
3.) Bereitet das Märchen so vor, dass ihr es gut vortragen könnt. Wir werden im neuen Jahr in einen Kindergarten gehen und diese Märchen den Kindern erzählen.				
Erweiterung:				
1.) Überlege dir, wie du das Märchen illustrieren könntest und fertige eine Skizze an				
ODER				
2.) Bereite eine szenische Darstellung vor				
ABZUGEBEN IST PRO PERSON:				
KORRIGIERTES MÄRCHEN + ERWEITERUNG				
UNTERLAGEN:				
Kopien eurer Märchen				
VERWENDUNG/ERGEBNIS DES ARBEITS-AUFTRAGES:				
VORBEREITUNG EINES MÄRCHENBUCHES UND EINES VORTRAGS IM KINDERGARTEN				
INHALT		ENGAGEMENT		FORM
LERNZIELE <u>ÜBER DAS WESENTLICHE HINAUS</u> ERREICHT	LERNZIELE <u>ZUR GÄNZE</u> ERREICHT	LERNZIELE <u>ÜBERWIEGEND</u> ERREICHT	LERNZIELE <u>NUR ZUM TEIL</u> ERREICHT	LERNZIELE <u>NICHT</u> ERREICHT

7 MO
Deutsch 2010/11

		Reflexion	Kann ich
Phase 1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fremdsprachige Weltliteratur des 18. Jhdts ➤ Immanuel Kant und die deutsche Aufklärung ➤ Gotthold Ephraim Lessing: <i>Nathan der Weise</i> ➤ Methoden der Interpretation ➤ Die Interpretation von Dramen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe einen ungefähren Überblick über die fremdsprachige Weltliteratur des 18. Jhdts und kenne 2 Autoren - Ich kenne die Grundgedanken der Aufklärung und kann sie in den historischen Rahmen einbetten - Ich kann einen Zusammenhang zwischen dem Gedankengut der Aufklärung und der heutigen Zeit herstellen 	  
	<p>Weitere Dramen zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Shakespeare: <i>Macbeth</i> ➤ Schiller: <i>Die Räuber</i> ➤ Lessing: <i>Emilia Galotti</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe das Drama „Nathan der Weise“ gelesen, im Theater gesehen und kann es mit meinem Hintergrundwissen interpretieren - Ich kenne verschiedene Methoden der Interpretation 	 
	<p>1. Schularbeit: 3.12.2010 (2 Std.) Thema: Literarische Interpretation eines Dramas</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ich kann eine der Methoden bei der Interpretation eines weiteren Dramas anwenden 	

		Reflexion	Kann ich
Phase 2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die literarische Epoche des Sturm und Drang – Merkmale und Hauptvertreter ➤ Der junge Goethe ➤ Der junge Schiller ➤ Der Briefroman ➤ J.W.v. Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werther</i> ➤ U. Plenzdorf: <i>Die neuen Leiden des jungen Werther</i> ➤ Die Interpretation von epischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ich kenne die wesentlichen Merkmale der literarischen Epoche des Sturm und Drangs und deren Hauptvertreter ➤ Ich habe mich über die Lebensumstände des jungen Goethe und Schiller informiert und kann sie mir vorstellen ➤ Ich kenne die Merkmale des Briefromans ➤ Ich kann die beiden Briefromane von Goethe und Plenzdorf miteinander vergleichen und die Parallelen aufzeigen ➤ Ich weiß, wie ich an die schriftliche Interpretation von epischen Texten herangehen muss ➤ Ich kann eine Interpretation zu einem anderen epischen Text schreiben und dabei eine der erlernten Interpretationsmethoden anwenden 	     
	<p>Weitere Briefromane zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Montesquieu: <i>Persische Briefe</i> ➤ Herbert Rosendorfer: <i>Briefe in die chinesische Vergangenheit</i> ➤ John Marsden: <i>Liebe Tracy, liebe Mandy</i> 		
	<p>2. Schularbeit: 11.3.2011 (2 Std.) Thema: Literarische Interpretation eines</p>		

5 MO
Französisch SJ 2010/11

		Reflexion	Kann ich
Phase 1	<p>Sujets:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Vorstellung von sich selbst und anderen - Zahlen von 1 – 60 - Umgangsformen (höflich, familiär) - Informationen über Personen erfragen - Persönliche Gegenstände beschreiben - Besitz angeben <p>Grammaire:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verben: être, , aller, avoir, Verben auf –er - Personalpronomen - bestimmter / unbestimmter Artikel - Präpositionen en und à + Land/Stadt - Possessivbegleiter - Fragewort: quel/le/s <p>1. Schularbeit: 24.11.2010</p>	Ich kann jemanden begrüßen.	☺ ☹ ☹
		Ich kann eine Person oder mich selbst vorstellen.	☺ ☹ ☹
		Ich kann Informationen über eine Person erfragen.	☺ ☹ ☹
		Ich kann die Zahlen von 1-60.	☺ ☹ ☹
		Ich kann sagen, wem etwas gehört und wie es aussieht	☺ ☹ ☹
		Ich kann die Grammatik verstehen	☺ ☹ ☹
		Ich kann die Grammatik in eigenen Sätzen anwenden	☺ ☹ ☹

		Reflexion	Kann ich
Phase 2	<p>Sujets:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personen und ihre Kleidung - nach dem Preis fragen und diesen angeben - Gegenstände und Personen in einem Raum/auf einem Bild benennen - Farben - eine Wohnungsanzeige verstehen - den Weg beschreiben <p>Civilisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frz. Maler - Noël en France <p>Grammaire:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ortspräpositionen - Frage mit qu'est-ce que, comment und combien - Verneinung ne...pas - Übereinstimmung des Adjektivs mit dem Nomen - Demonstrativbegleiter - Pluralbildung - Il y a <p>2. Schularbeit: 26.1.2011</p>	Ich kann einen Raum und die Dinge, die sich darin befinden, beschreiben.	☺ ☹ ☹
		Ich kann Personen und ihre Kleidung beschreiben.	☺ ☹ ☹
		Ich kann einen Dialog in einer Boutique verstehen und führen.	☺ ☹ ☹
		Ich kann eine Wohnungsanzeige verstehen	☺ ☹ ☹
		Ich kann Farben benennen	☺ ☹ ☹
		Ich kann nach dem Weg fragen und diesen beschreiben	☺ ☹ ☹
		Ich kenne die Namen einiger frz. Maler	☺ ☹ ☹
		Ich weiß, wie Weihnachten in Frankreich gefeiert wird.	☺ ☹ ☹
		Ich kann die Grammatik verstehen	☺ ☹ ☹
		Ich kann die Grammatik in eigenen Sätzen anwenden	☺ ☹ ☹

7 MO
Notenschlüssel Deutsch
SJ 2010/11

Bereich	Leistung	Mögl. Punkte	1.Sem.	2.Sem.
Freiarbeit 10 Pkt	Führung des Wochentagebuchs + Gespräch zum Arbeitsfortschritt (2 x pro Sem. à 1 Pkt)	2		
	Schriftl. Reflexion des Lernprozesses im Studienbuch 1 x pro Semester (bis spät. 4 Wochen vor Notenschluss)	4		
	Individuelle Überprüfung der Rechtschreibung 2 x pro Semester (à 2 Punkte)	4		
Mitarbeit im angeleiteten Unterricht Max. 10 Pkt	Sinnvolle und <u>reflexive Beteiligung</u> am Unterrichtsgeschehen	10		
Präsentation von Gruppenarbeiten (2 pro Sem.) 20 Pkt	Vorgaben entsprechend dem Beurteilungsschema für Präsentationen	20		
Portfolio (2 pro Sem.) 20 Pkt	Lesetagebuch	4		
	Komplette Thesenblätter zur Epoche	1		
	Reflexion zur Epoche	5		
	Theaterkritik (zusätzlich möglich)	(2)		
Schularbeit (1 / 2 pro Sem.) (20 / 40 Pkt)	Pro Schularbeit 20 Punkte	20		
HÜ (freiwillig)	Pro HÜ 5 Pkt möglich			
Freiwillige Arbeit	bei besonderen eigenständigen zusätzlichen Lesetagebüchern, sind Leistungen (z.B. Projekttagbuch, usw.) Zusatzpunkte möglich			
Gesamt				
Note:				

Umrechnung der Schularbeit	
Sehr gut =	20 Pkt.
Gut =	15 Pkt.
Befriedigend =	10 Pkt.
Genügend =	5 Pkt.

100 Punkte sind pro Semester möglich.	
100 – 90 Pkt:	Sehr gut
89 – 75 Pkt:	Gut
74 – 60 Pkt:	Befriedigend
60 – 50 Pkt:	Genügend

Umrechnung der Präsentation:	
50 – 45 Pkt.	= 10 Pkt.
44 – 38 Pkt.	= 9 / 8 Pkt.;
37 – 31 Pkt.	= 7 / 6 Pkt.;
30 – 25 Pkt.	= 5 / 4 Pkt.

5 MO
Notenschlüssel Französisch
SJ 2010/11

Bereich	Leistung	Mögl. Punkte	1.Sem.	2.Sem.
Freiarbeit 10 Pkt	Führung des Wochentagebuchs + Gespräch zum Arbeitsfortschritt (2 x pro Sem. à 1 Pkt)	2		
	Schriftl. Reflexion des Lernprozesses im Studienbuch 1 x pro Semester (bis spät. 4 Wochen vor Notenschluss)	2		
	Individuelle Überprüfung der Vokabel 6 x pro Semester (à 1 Punkt)	6		
Mitarbeit im angeleiteten Unterricht Max. 20 Pkt	<u>Aktive Beteiligung</u> am Unterricht	20		
Präsentationen / Referate 5 Pkt	Aufbereitung des Themas	1		
	Inhalt	2		
	Präsentation	1		
	Verständlichkeit	1		
Portfolio (1 x pro Sem. Kontrolle) 5 Pkt	Ausreichende Anzahl von Arbeiten	1		
	Auswahl	1		
	Überarbeitung der Texte	3		
Individuelles Gespräch (1 x pro Phase) à 5 Pkt	Lernzielorientiertes Gespräch zu den im Studienbuch beschriebenen Inhalten der Phase	10		
Lernzielkontrollen (max. 5 pro Sem.) à 2 Pkt	Zu den im Unterricht behandelten Grammatikkapiteln	10		
Schularbeit (2 pro Sem.) (à 20 Pkt)	Umrechnung der Note siehe unten	40		
HÜ (freiwillig)	Pro HÜ 2 Pkt möglich			
Freiwillige Arbeit	bei besonders eigenständigen zusätzlichen Leistungen (z.B. Lesetagebuch, individuelle Ausarbeitung eines Themas usw.) sind Zusatzpunkte möglich			
Gesamt				
Note:				

Umrechnung der Schularbeit	
Sehr gut =	20 Pkt.
Gut =	18 Pkt.
Befriedigend =	15 Pkt.
Genügend =	10 Pkt.

100 Punkte sind pro Semester möglich.	
100 – 90 Pkt:	Sehr gut
89 – 75 Pkt:	Gut
74 – 60 Pkt:	Befriedigend
60 – 50 Pkt:	Genügend

7 MO

Deutsch

Quellenhinweise zur Phase 2

(Alle Materialien sind entweder in den Freiarbeitsräumen oder in deinem Besitz (Literaturgeschichte „Zugänge“, Deutschbuch „Aktion Sprache 3/4“)

Thema	Basisquellen – Verpflichtend für alle	Mögliche Erweiterungen – zur freien Wahl
Die literarische Epoche des „Sturm und Drang“ – Merkmale und Hauptvertreter	<p><u>Eine schriftliche Zusammenfassung</u> aus einer der 3 Quellen (NICHT AUS DEM INTERNET!!!!)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturgeschichte „Stichwort Literatur“ S. 95 – 111 - „Das Literaturbuch“ S. 44 – 48 - „Literaturräume“ S. 100 - 119 	
Goethe und seine Zeit	<ul style="list-style-type: none"> - Foliierte Kopien zum Leben von Goethe (Zusammenfassung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Goethe und die Frauen (Präsentation) - Goethes Italienreise (Präsentation)
Schiller und seine Zeit	<ul style="list-style-type: none"> - Foliierte Kopien zum Leben von Schiller (Zusammenfassung) 	Lektüre des Dramas: „Kabale und Liebe“ (Präsentation)
Der Briefroman – gattungsspezifische Merkmale und wesentliche AutorInnen	<ul style="list-style-type: none"> - http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_epik/strukt/erzpers/erzpers_7_3_4.htm (Zusammenfassung) 	Lies einen der weiter angeführten Briefromane und fertige ein Lesetagebuch dazu an. (siehe Studienbuch bzw. der Angaben im Internet)
Die Leiden des jungen Werther	<ul style="list-style-type: none"> - Reclam: J.W.v.Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“ (Lesetagebuch) - Literaturgeschichte „Zugänge“, S. 144 – 147 (Zusammenfassung) 	Ulrich Plenzdorf: „Die neuen Leiden des jungen Werther“ (Präsentation)
Die Interpretation von epischen Texten	<ul style="list-style-type: none"> - Deutschbuch „Aktion Sprache 3/4“: S. 60 – 79 - Schriftliche Ausarbeitung der Kurzgeschichte von Gabriele Wohmann: „Käme doch Schnee“ 	HÜ zur freien Wahl: Interpretation einer der epischen Texte im Deutschbuch S. 79 – 83

Verpflichtend: Abgabe des Portfolios zur Epoche mit den bekannten Inhalten bis 4.2.2011)

Name: _____

5 MO
Notenschlüssel Französisch
SJ 2010/11

Bereich	Leistung	Mögl. Punkte	1.Sem.	2.Sem.
Mitarbeit im angeleiteten Unterricht	Aktive und sinnvolle Beteiligung am Unterricht	20		
Präsentationen / Referate (1 x pro Phase) à max. 5 Pkt	Aufbereitung des Themas Inhalt Verständlichkeit	10		
Portfolio (1 x pro Sem.)	Ausreichende Anzahl von überarbeiteten Texten, die während des Semesters geschrieben wurden	10		
Individuelles Gespräch (1 x pro Phase) à max. 5 Pkt	Lernzielorientiertes Gespräch zu den im Studienbuch beschriebenen Inhalten der Phase	10		
Lernzielkontrollen – Vokabel à 3 Pkt	Zu den im Unterricht behandelten Lektionen	1.Sem.		
		2.Sem.		
Lernzielkontrollen – Grammatik à 5 Pkt	Zu den im Unterricht behandelten Grammatikkapiteln	1.Sem.		
		2.Sem.		
Schularbeit (2 pro Sem.) (à 20 Pkt)	Umrechnung der Note siehe unten	40		
Gesamt möglich		1.Sem.		
		2.Sem.		
Individuelle Überprüfung der Vokabel à 3 Pkt	In der Freiarbeit selbst organisierte Überprüfung mit persönlicher Vokabelliste	Individ.		
HÜ (freiwillig) à 3 Pkt	Erledigung der vorgeschlagenen Hausübung	Individ.		
Freiwillige Arbeit (Je nach Umfang)	Bei besonders eigenständigen zusätzlichen Leistungen (z.b. Lesetagebuch, individuelle Ausarbeitung eines Themas usw.)	Individ.		
Gesamt erreicht				
Note:				

Umrechnung der Schularbeit

Sehr gut = 20 Pkt.
 Gut = 18 Pkt.
 Befriedigend = 15 Pkt.
 Genügend = 10 Pkt.

Der Notenschlüssel ergibt sich aus den tatsächlich durchgeführten LZKn.

Name: _____

7 MO
Notenschlüssel Deutsch
SJ 2010/11

Bereich	Leistung	Mögl. Punkte	1.Sem.	2.Sem.
Mitarbeit im angeleiteten Unterricht Max. 10 Pkt	Sinnvolle und <u>reflexive Beteiligung</u> am Unterrichtsgeschehen	10		
Präsentation von Freiarbeiten à 10 Pkt	Vorgaben entsprechend dem Beurteilungsschema für Präsentationen (Gruppen- / Partnerreferate)	1.Sem. 10		
		2.Sem. 10		
Individuelle Rechtschreibüberprüfung (2 x pro Sem.) à 2 Pkt	Überprüfung der Rechtschreibung entsprechend den selbst gewählten Bereichen	4		
Portfolio (1 x pro Phase) à 10 Pkt	Lesetagebuch, Handouts Reflexion / Epochenüberblick	20		
Schularbeit (1 / 2 pro Sem.)	Umrechnung der Note siehe unten (Pro Schularbeit 20 Punkte)	1.Sem. 20		
		2.Sem. 40		
Überarbeitung der SA à 10 Pkt	Überarbeitung der korrigierten SA (Inhalt / Ausdruck / Rechtschreibung)	1.Sem. 10		
		2.Sem. 20		
Gesamt möglich		1.Sem. 74		
		2.Sem. 104		
HÜ (freiwillig) à 5 Pkt	Erledigung der vorgeschlagenen Hausübung	Individ.		
Freiwillige Arbeit (Je nach Umfang)	Bei besonders eigenständigen zusätzlichen Leistungen (z.B. Lesetagebuch, individuelle Ausarbeitung eines Themas usw.)	Individ.		
Gesamt erreicht				
Note:				

Umrechnung der Schularbeit

Sehr gut = 20 Pkt.
 Gut = 18 Pkt.
 Befriedigend = 15 Pkt.
 Genügend = 10 Pkt.

Notenschlüssel 1. Sem.:

74 - 67 = Sehr gut
 66 - 56 = Gut
 55 - 45 = Befriedigend
 44 - 37 = Genügend

Notenschlüssel 2. Sem.:

104 - 93 = Sehr gut
 92 - 79 = Gut
 78 - 65 = Befriedigend
 64 - 52 = Genügend

Umrechnung der Präsentation:

50 - 45 Pkt. = 10 Pkt. 44 - 38 Pkt. = 9 / 8 Pkt.; 37 - 31 Pkt. = 7 / 6 Pkt.; 30 - 25 Pkt. = 5 / 4 Pkt.